

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

271 (1.10.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10 ...

Drei Ausgaben: für die Bez. Oberrhein, ...

Beilagen: Die Deutsche Arbeiterschule, ...

Der Führer
Ab 1. November 2 x täglich
Badische Nationalsozialistische Kampfblass
Politik und deutsche Kultur
Herausgeber: Robert Wagner
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 10 gelb. Millimeterzeile ...
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H.
Schriftleitung: Anstalt: Karlsruhe i. B.

Der Tag des Brotes

Die Glocken läuten heute überall im deutschen Land das Erntedankfest ein, den Tag des Brotes. Erst haben wir am 1. Mai den Tag der Arbeit, jenes grandiosste Fest deutscher Einheit feiern dürfen als Symbol der Befreiung der deutschen Arbeit aus den Fesseln der Internationalen.

Der deutsche Erntedanktag ist Dank für den reichen Erntesegen des Himmels und der Erde. Er ist Dank des ganzen Volkes an den deutschen Bauern für seine harte Arbeit, für seinen Dienst an der Scholle. Der deutsche Erntedanktag ist noch mehr, er ist ein starkes Bekenntnis der Nation zum deutschen Bauerntum als dem Träger deutscher Kraft und Zukunft. Er ist der Tag des deutschen Bauern von der Not.

Bauer und Arbeiter reichen sich die Hand! Alle Stände, alle Schichten, jung und alt, das ganze deutsche Volk grüßt am 1. Oktober den vom Nationalsozialismus zu neuer Freiheit geführten und zu neuem Dienst berufenen deutschen Bauern. Die Nation grüßt den Reichsnährstand. R. Walther Darré Reichsbauernführer und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Der Ehrentag des deutschen Bauern

Erntedanktag hat es in Deutschland immer gegeben, seitdem es dort ein Germanentum gibt, denn Germanentum heißt Bauerntum, und dessen wichtigster Höhepunkt im Auf und Ab der Zeit heißt Ernte. Und wie das Bauerntum jenseits von Preisberechnung und persönlicher Bereicherung steht, so ist auch der Erntetag jener Zeitpunkt, an dem sich die inneren, seelischen Gehalte dieses einzigartigen Standes und seine tausendfältige Verbundenheit zum Boden offenbaren. Nirgendwo sonst auf dieser Welt decken sich Rasse und Stand so wie im deutschen Bauerntum, denn nur bei der nordischen Rasse hat sich das unbedingte Verflochtensein des Menschen mit der Natur herausgebildet.

„Für Arbeit und Brot“ soll, wie es auf den Standarten unserer SA steht, ein neuer Tag anbrechen, das ist der Wille der deutschen Revolution 1933. Man hat einmal die deutsche Ehre billig verkauft und glaubte damit die Not zu beseitigen. Als ob es eine Freiheit gäbe ohne Ehre! Als ob es Brot gäbe ohne Freiheit! Nun wir unsere Ehre wiedergefunden haben, haben wir auch wieder zum Bauern zurückgefunden und damit zum Brot.



Wir alle sind Söhne der Scholle, Arbeiter, Angestellter, Kaufmann, Student, Soldat, aber der Bauer ist ihr erster Sohn. Er furcht sie mit seinem Pfluge, mit seinem Schweife und seiner Sorge ringt er um das Geschenk der Ernte, von der wir alle leben. Der Bauer bebaut den Boden unserer Heimat, er ist unsere Wurzel in der Heimat, wenn wir in Städten wohnen müssen. Er ist die Quelle unseres Blutes, und im Rhythmus seiner Arbeit sehen wir den Rhythmus der Jahreszeiten und den natürlichen Sinn unseres Lebens.

„Ein Volk, ein Führer, ein Gott“, das ist das bäuerliche Glaubensbekenntnis, das uns alle umschließt. Der Bauer hat es schon immer in sich getragen; sein unveränderliches Wesen hat über die Jahrhunderte hinweg diesem Glauben gelebt und als nach dem deutschen Niederbruch mitten in der deutschen Wüste der Nachkriegszeit der Führer rief, da war selbstverständlich der Bauer der erste, der kam und sein Sohn, der Arbeiter. Ihr Bund ist unüberwindlich.

Er ist hunderttausendfach auferstanden im braunen Heere Adolf Hitlers, in der SA und unüberhörbar mächtig schallt mit den Glocken des Erntedankfestes ein einziger Ruf in die Welt aus dem Herzen Europas: Arbeit und Brot! Dies ist unsre Ehre, für die wir alles einzusetzen bereit sind. Aus Werk, Nationalsozialisten! R. N.

Ein Grußwort Darrés zum deutschen Erntedanktag Berlin, 30. Sept. Der Reichsbauernführer veröffentlicht folgendes Grußwort zum deutschen Erntedanktag:

Erntedank Hagel, Seuche und Not, allem Entringt deine gütige Schwielenshand Das Wunder der Ernte! Dank dir, Du Spender des täglichen Brotes, das Gott Mit dir bricht und — sei's! — auch mit uns, So wir's durch Arbeit verdient.

So konnte es dazu kommen, daß der Adersbar beim Germanentum zu einem Kult wurde, wie denn auch nur ein bäuerlich denkender Mensch wahrhaft religiös sein kann und die notwendige Ehrfurcht für das Göttliche ausbringt. Daher ist ein Erntedankfest grundsätzlich nicht Angelegenheit des Landwirts, sondern des Bauern. Es ist der Tag, an dem sich von Menge und Zahl die urgermanische Einheit von Bauer, Boden und Schöpfer kundtut als heiligstes Symbol für das Verhältnis des germanischen Menschen zur Scholle. Es ist selbstverständlich, daß auch der Landwirt sich genau Rechenschaft gibt über die finanziellen Ergebnisse seines Betriebsjahres. Dies ist aber nicht das Entscheidende in Hinsicht auf die Volksgemeinschaft. Wenn irgendein Unternehmer seinen Gewinn oder Verlust rechnerisch feststellt, so ist das kein Anlaß, der vom ganzen Volk festlich begangen werden soll. Es hat noch nie eine Generalversammlung gegeben, die das ganze Volk direkt anging. Gerade hier sehen wir den ungeheuren Unterschied zwischen Unternehmer und Bauer. Deshalb kann auch nicht jedermann einen wirklichen Erntedanktag abhalten. Ein guter Rechner kann Vorausschläge aufstellen, er kann ein Projekt rationell durchführen und Bilanzen ziehen. Das alles ist Sache eines guten Unternehmens und eines guten Landwirts. Erntetage aber als Ausdruck der unbedingten Verwurzelung des Menschen mit der Scholle und des Dankes für deren Früchte kann nur ein bäuerlich denkender Mensch begehen. Deshalb hatte der liberalistische Staat und eine dazu gehörige liberalistische Bevölkerung für solche Tage kein Verständnis. Jetzt aber feiert das gesamte Volk, und der Staat selbst hat die Durchführung des Erntedanktages in die Hand genommen. Dies zeigt den ungeheuren Wandel, der eingetreten ist, und beweist den Gleichklang von Bauerntum und organisierter Volksgemeinschaft. Er beweist ferner, daß dieser Staat ein Bauernstaat ist und dem Bauern gibt, was ihm gebührt: Den ersten Platz. In der Tat ist durch den Nationalsozialismus zum ersten Male in der Geschichte Deutschlands der unbedingte Gleichschritt von Staat und Bauerntum hergestellt worden. Auch der letzte weiß den Wert des

Landstandes zu würdigen. Das gesamte Volk steht in ihm die Sicherung der Ernährungsgrundlage und, biologisch, die Sicherung der Rasse. Das aber der Erntedanktag auch in den Städten gefeiert wird, zeigt, daß auch dort sich die liberalistischen Rebel verflüchtigt haben und man sich ansieht, wieder bäuerlich zu denken. Ein Zeichen, daß der bäuerliche, also germanische Geist mit der nationalsozialistischen Revolution die Städte erobert hat.

Die kurze Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft hat bereits vermocht, die Bauernhöfe aus der kapitalistischen Verfrachtung herauszureißen. Der Bauer weiß, daß seine Scholle wirklich ihm und seinem Geschlechte gehört. Der Erntedanktag ist deshalb der Tag bäuerlichen Dankes an den Führer. Wenn am heutigen Sonntag sich hunderttausende von Bauern an der altgermanischen Thingstätte auf dem Bückeberg im Herzen Niedersachsens versammeln, wenn Millionen deutscher Volksgenossen im ganzen Reich den Tag des Brotes miterleben, so dankt der deutsche Bauer in gläubigstem Vertrauen seinem Bauernkanzler, denn er weiß, daß dieser es war, der ihm sein Bauerntum wieder gegeben hat.

Eröffnung der Emmendinger Ausstellung durch den Reichsstatthalter

Emmendingen, 30. Sept. Einen glanzvollen Auftakt zur Emmendinger Werbewoche bildete am Samstagvormittag die Eröffnung der Gewerbe- und Industrieanstellung in der Karl-Friedrich-Schule durch Reichsstatthalter Robert Wagner. Das freundliche Preisgaustädtchen hatte aus diesem Anlaß feierlichen Schmuck angelegt und aus allen Häusern grüßten die Symbole der nationalen Revolution. Die nationalsozialistischen Formationen aus dem ganzen unteren Breisgau und dem Kaiserstuhl, Kriegerversene, Feuerwehren und die Schulen hatten auf der Karl-Friedrich-Straße bis zu den Ausstellungsräumen Spalier gebildet und empfingen den Reichsstatthalter, der von Rodolphe kommend gegen halb 6 Uhr hier eintraf, mit begeisterten Heil-Rufen. In der Aula der Karl-Friedrich-Schule, in der hervorragende Erzeugnisse des Emmendinger Gewerbes ausgestellt sind, fand sodann der feierliche Eröffnungsakt statt. Bürgermeister Hirt entbot den Willkommungs und legte das Gelübnis ab, daß die Stadt Emmendingen mit festem und freudigem Willen hinter den Führer der nationalsozialistischen Bewegung stehe. Sein Sieg-Heil galt dem Reichsstatthalter.

Kreisleiter Dr. Theo Rehm sprach sodann namens der Kreisleitung, die die Werbewoche veranstaltet, über den tieferen Sinn der Ausstellung.

Darauf nahm Reichsstatthalter Robert Wagner das Wort. Er ging einleitend auf die Ursachen des wirtschaftlichen Verfalls in den vergangenen 14 Jahren ein, die dort zu finden seien, wo auch die Ursachen des Verfalls unserer Kultur ihren Ausgang nahmen. Wenn heute der Nationalsozialismus und der neue Staat ein einiges Volk geschaffen hätten, so sei damit die Voraussetzung gegeben, daß auch unsere Wirtschaft wieder erstarren könne.

Denn wir haben die Lebensaufgabe, diese schwer arbeitende Gemeinschaft unseres Volkes, wenn es sein muß, unter Einsatz unseres Lebens zu verteidigen.

Hinter den wirtschaftlichen Aufgaben müsse das ganze deutsche Volk stehen und einen einzigen Willen und eine Glaubensgemeinschaft bilden. Wir sind durch den Boykott des Auslandes heute mehr denn je auf unsere eigene Kraft angewiesen und sind angewungen, wirtschaftlich neue Wege zu gehen, und zwar müsse die ganze Wirtschaft auf den inneren Markt umgestellt werden. Zur Erreichung dieses Zieles werden wir mit derselben Zähigkeit kämpfen, wie wir es getan haben bei der Durchsetzung unserer politischen Ziele. Mit einem starken Bekenntnis zum Volk schloß der Reichsstatthalter seine Ansprache.

Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf das deutsche Vaterland und auf den Schirmherrn Deutschlands, den Kanzler, eröffnete Reichsstatthalter Robert Wagner die Ausstellung. Es folgte eine eingehende Besichtigung der reichsbeschiedenen Ausstellung, die einen glänzenden Beweis des industriellen und gewerblichen Könnens der Stadt Emmendingen gibt.

Anschließend begab sich Reichsstatthalter Robert Wagner mit seinem Gefolge zum Rathaus, wo die feierliche Uebergabe der Ehrenbürgerurkunde an den Reichsstatthalter und an Kreisleiter Dr. Theo Rehm stattfand. — Am Sonntag veranstaltet die D.M.F. eine große Kundgebung, bei der Bezirksleiter Fritz Plattner sprechen wird.

Die deutschen Pressevertreter abgereist

Moskau, 30. Sept. Die Vertreter der deutschen Presse haben am Samstag Moskau verlassen. Der Vertreter des B.Z.V., Baum, hat sein Amt niedergelegt und ist als Privatmann in Moskau geblieben.

Die Vertreter der russischen Presse in Berlin sind ihrerseits nach Moskau abgefahren.

Auftakt zum Kampf gegen Hunger und Kälte

Verkundigung des Aufrufs zum Winterhilfswerk von sämtlichen badischen Rathäusern

Karlsruhe, 30. September. Heute mittag 12 Uhr verkündeten alle Glocken in Stadt und Land den Beginn der großen Offensive der Regierung gegen Hunger und Kälte. Eine ungeheurer schwere Aufgabe hat sich die Regierung des nationalsozialistischen Deutschland gesetzt, eine Aufgabe, die sich frühere Regierungen überhaupt nicht zu stellen wagten. Aber das hat gerade den Nationalsozialismus von Anfang an ausgezeichnet, daß er die schwersten Aufgaben entschlossen anpackt und — das hat der Verlauf der letzten Monate gezeigt — sie auch zu meistern versteht. In allen badischen Gemeinden gaben die Bürgermeister nach zwei Minuten Glockengeläute den Aufruf der badischen Regierung zum Winterhilfswerk von den Rathäusern an die Bevölkerung bekannt, um das ganze Volk aufzufordern, mit aller Kraft mitzuhelfen, damit die größte Not der armen und ärmsten Volksgenossen in den bevorstehenden Wintermonaten abgemindert werden kann.

In Karlsruhe sammelten sich in den Vormittagsstunden zahlreiche Bewohner der Landeshauptstadt auf dem Adolf-Hitler-Platz, um den Aufruf der Regierung zu vernehmen. Die

Front des Rathauses ist mit Fahnen und Girlanden von Tannenreis und Blumen reich geschmückt. Einen eigenartigen Anblick gewährten die auf den Balkonen stehenden Garben fruchtschwerer Mehren. Auf dem großen Balkon des Rathauses hatten sich die Mitglieder des Stadtrats, der Leiter der NS.-Volkswohlfahrt Karlsruhe, Pg. Argus, Vertreter der NS.-Bauernschaft, der Kirchengemeinden und zahlreiche Pressevertreter eingefunden.

Punkt 12 Uhr setzte das Geläute aller Kirchenglocken der Stadt ein, Sirenen erkündeten und 2 Minuten lang erging einbringlich der Ruf an die Bewohner der Stadt zur Hilfeleistung an dem großen Werk.

Oberbürgermeister Pg. Jäger trat vor und verlas folgenden Aufruf des Reichsstatthalters, der drei badischen Minister und des Landesbeirats des Winterhilfswerks, dem führende Mitglieder der Behörden und Verwaltungen, der Wirtschaft und Wissenschaft, der Kunst, der Geistlichkeit, der charitativen Organisationen, der Parteileitung der NSDAP. und der Presse angehören:

Aufruf!

Mit einer in der Welt noch nie erlebten Kräfteanstrengung ist es den nationalsozialistischen Regierungen des Reiches und der Länder gelungen, dem Deutschen Volk den Weg zum nationalen Glück zu öffnen.

Die jähe Kurve einer ins Uferlose wachsenden Zahl von Erwerbslosen wurde nicht nur angehalten, sondern mit Mut und Tatkraft nach unten gedrückt. In den wenigen Monaten seiner Führung des Reiches ist es dem Volkskanzler Adolf Hitler gelungen, das Erbe einer 14jährigen Mißwirtschaft, die Arme der Arbeitslosen, um über zwei Millionen zu vermindern und so die erste Etappe des Wiederaufbaues siegreich zu beenden.

Nun gilt es das Gewonnene zu halten und darüber hinaus, die Wege für den endgültigen Durchbruch zur nationalen Wohlfahrt zu bereiten, denn noch immer gibt es Millionen, deren Hände ruhen.

Ihnen gilt unsere Liebe und unsere Sorge. Wir stehen vor dem ersten Winter des neuen Reiches. An seiner Schwelle proklamierte Adolf Hitler

die lebendige nationale Solidarität des Deutschen Volkes

Durch ihn geeint, sind alle deutschen Stände entschlossen, diesen Winter nicht in hoffnungsloser Furcht zu erwarten, sondern im Gegenteil voll Glauben, Vertrauen und Zuversicht den

Kampf gegen Hunger und Kälte aufzunehmen. Kein Volksgenosse darf in diesem Winter hungern! Keiner darf frieren!

Unter großen Notständen leidet auch unser durch sein Grenzlandschicksal hart betroffenes Vaterland. Tausenden von Familien muß in unserer engeren Heimat über den Winter hinweggeholfen werden.

Der Landesbeirat des Winterhilfswerks für das Land Baden appelliert in dieser Stunde nicht nur an den guten Willen des Einzelnen, er erhebt die Forderung der Pfllichterfüllung aller, die das Glück haben, in Arbeit und Brot zu stehen, gegenüber der Not jener, die hoffentlich zum letzten Mal in diesem Winter die Hilfe der Volksgenossen in Anspruch nehmen müssen. In allen Orten Badens sind Arbeitsgemeinschaften zur Durchführung des Winterhilfswerks des Deutschen Volkes gebildet.

Der 1. Oktober

als deutscher Erntedanktag ist zugleich Beginn des Kampfes gegen Hunger und Kälte. Badische Männer und Frauen! Zeigt Euch des Vertrauens des Führers wert! Opfert und spendet, jeder nach seinem Vermögen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes! Lebt nationale Solidarität!

Das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34

- Der Reichsstatthalter: Robert Wagner.
- Der bad. Ministerpräsident, Finanz- und Wirtschaftsminister: Köhler.
- Der bad. Innenminister: Flaumer.
- Der bad. Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz: Dr. Wacker.
- Der Landesbeirat des Winterhilfswerks.

Das Volksgesetz des Opersonntags

Die Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Darin zeigte sich schon immer die Größe der nationalsozialistischen Idee, daß sie ihre Träger zu den höchsten Leistungen emporriß. So war es vor einem Jahrzehnt, als die ersten Kämpfer aufstanden, und so ist es heute, nachdem das ganze deutsche Volk sich zum Nationalsozialismus bekennt. Mit einer Einmütigkeit wie nie zuvor steht es hinter seinem Führer.

Der Sozialismus ist im Deutschland Adolf Hitlers keine blasse Theorie, er ist lebendige Wirklichkeit geworden. So wächst aus der Verbundenheit aller Glieder des Volkes mit Selbstverständlichkeit das Volksgesetz des Opersonntags für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34.

Kein Deutscher wird sich diesem Volksgesetz entziehen! Jeder ist am Opersonntag das Eintopfgericht und spendet den ersparten Betrag freiwillig zum Kampf gegen Hunger und Kälte. Jede Hausfrau legt ihre Ehre dazwischen, ein Eintopfgericht zu kochen, das es ihr ermöglicht, recht viel in die Sammelbüchse legen zu können. Der Opersonntag muß ein gewaltiges Bekenntnis zur Volksgemeinschaft bringen. Sein

Sinn ist nicht nur, Geldmittel für das Winterhilfswerk aufzubringen, sondern der Wunsch des Führers ist es vor allem,

den Armen unseres Volkes zu zeigen, daß das ganze Volk mit ihnen fühlt, und wenigstens einen Tag lang jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau freiwillig ihr Schicksal teilen.

Inkrafttreten eines Teils des neuen Strafrechts Anfang 1934

Grundlegende Ausführungen des Reichsjustizministers

Leipzig, 30. Sept. Bei der Eröffnungskundgebung des Deutschen Juristentages überbrachte Reichsjustizminister Dr. Gurtner die Grüße des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Er führte dabei im wesentlichen aus:

Aus das Recht muß neu gestaltet werden. Es ergibt sich von selbst, daß es sich dabei nicht um Fassaden- oder Schönheitsreparaturen handeln

kann, sondern um einen Neubau auf neuen Fundamenten. Mit im Vordergrund des öffentlichen Rechts steht das Strafrecht. Der Teil des Strafrechts, in dem die Rechte der Gemeinschaft gegenüber dem Einzelnen grundsätzlich anders abgegrenzt werden, ist der Schutz des Volkes gegen den Gewohnheitsverbrecher, der nach unserer Auffassung nicht bloß eine Tat zu sühnen hat, sondern als Schädling für das Volk unschädlich gemacht werden muß.

Die Reichsregierung hat beschlossen, diesen Teil des Strafrechts mit dem Anfang des nächsten Jahres bereits in Kraft treten zu lassen. Auf dem Gebiete des Strafprozessrechts muß grundsätzlich mit der Auffassung gebrochen werden, daß es sich hier um einen Prozeß zwischen zwei Parteien, nämlich dem Rechtsbrecher und der Staatsgewalt, handelt. Der Zivilprozeß darf nicht dazu führen, daß die Funktionen der Staatsgewalt zur Schlichtung eines Streites angerufen, zum Spielball in der Hand der Parteien werde. Die Herrschaft des Richters über das Verfahren wird ein wirksames Mittel sein, um die Klagen über Prozeßverschleppung und Rechtsverzögerung zum Schweigen zu bringen. Auf den Gebieten des Wirtschaftsrechts — die Aktienrechtsreform steht im Vordergrund — wird die ungehemmte Durchsetzung egoistischer Interessen zum Schaden für die Volkswirtschaft auch vom Standpunkt des Rechts aus zielbewußt zu verhindern sein. Die Rückkehr zur alten deutschen Auffassung von Recht und Volk wird natürlich auf allen Rechtsgebieten der Ausgangspunkt der Neuschöpfung sein müssen.

Programm der Veranstaltung auf dem Bückeberg

Berlin, 30. Sept. Ab Sonnabend nacht ununterbrochen bis Sonntag 14 Uhr Eintreffen der Sonderzüge auf den bekanntgegebenen Bahnhöfen. Ununterbrochener Anmarsch der Teilnehmer zum Kundgebungsplatz. Sonntag etwa 5 Uhr Eintreffen der SS. mit Motorzügen.

12-15 Uhr: Flugveranstaltungen rund um den Bückeberg. Militärkonzert.

15 Uhr: SA auf dem Kundgebungsplatz geschlossen angetreten.

20 000 Mann SA werden auf festgelegten Straßen Spalier bilden.

14-16 Uhr: Anfuhr der Ehrenzüge.

15 Uhr: Eintreffen des Führers und der Reichsregierung auf dem Flughafen Hannover.

Begrüßung durch den Oberpräsidenten von Hannover und Obergruppenführer Lutz.

Abfuhr des Führers nach Hameln.

Ankunft der Führer der deutschen Wirtschaft auf dem Flughafen Hannover.

15.45 Uhr: Die Formationen der Schutzpolizei, SA und SS, Stahlhelm und Arbeitsdienst sind auf den Wegen eingetroffen.

16.00 Uhr: Anmarsch der Fahnenabordnung.

Die Standarten nehmen beim Anmarsch Aufstellung vor der Rednertribüne.

Die Fahnenabordnungen marschieren von beiden Seiten des Kundgebungsplatzes nach oben und treffen sich an der Ehrentribüne.

16.10 Uhr: Ankunft des Sonderzuges der Diplomaten am Kundgebungsplatz.

16.30 Uhr: Ankunft des Führers beim Reiterregiment 18. Der Führer schreitet die Front des Reiterregiments ab.

16.45 Uhr: Nach Ankunft auf dem Kundgebungsplatz schreitet der Führer die Front der Ehrenkompanie, Infanterie, der Schutzpolizei, SA, SS, Stahlhelm und Arbeitsdienst ab. Der Führer begibt sich darauf auf den Berg auf seinen Platz auf der Ehrentribüne.

Etwa 17 Uhr: Nach Ankunft des Führers auf der Tribüne fünffaches Fanfarensignal, dann Anfuhr der Batterie zum Salutfeuern (21 Schuß).

Mit dem letzten Schuß Anreiten des Reiterregiments 18 zur Gefechtsübung.

Nach der Gefechtsübung sammelt sich das Regiment in Salontrennform. Nach Anfuhr der Salontrennform Paradeanmarsch im Galopp.

Danach spielen die angetretenen Musikkorps „Nun danket alle Gott“.

Ab 17.45-18 Uhr: Rede des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer Darré.

18 Uhr: 2 SA-Kapellen spielen den Badenweilermarsch, unterdessen geht der Führer von seinem Platz zur Rednertribüne.

Von etwa 18.05 bis 18.45 Uhr: Rede des Führers. Nach der Rede Horst-Wessel-Lied, dann Zapfenstreich und Deutschlandlied.

Bei Beginn des Zapfenstreichs haben die Spalierbildenden SA ihre Fackeln angezündet.

Nach Beendigung des Deutschlandliedes Abfuhr des Führers. Bei Abfuhr des Führers großes Feuerwerk.

19.30 Uhr: Abmarsch der Teilnehmer, unterhaltung und Tanz bis Abfuhr des letzten Sonderzuges.

Beschimpfung Schlageters

Sauerweins Dreckschleuder wieder in Tätigkeit

Paris, 30. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Paris Soir“, Sauerwein, befaßt sich in seinem heutigen Artikel über das nationalsozialistische Deutschland mit der nationalsozialistischen Jugendbewegung und erklärt in diesem Zusammenhang, daß zu dem Kapitel Jugenderziehung auch eine eifrige Propaganda gegen das Ausland und insbesondere gegen Frankreich gezählt werden müsse. Der Schlagendste Beweis dafür sei die Verehrung Leo Schlageters, den Sauerwein „Eisenbahnadmiral“ nennt.

Er schildert einen Besuch im Schlageter-Museum in der Wilhelm-Straße, das tausenden von jungen Deutschen den Gedanken in ihre Seele einpräge, Frankreich habe nach dem Kriege Deutschland verteilen wollen und müsse daher der unveröhnliche Erzfeind bleiben.

Vor der Aufklärung des großen Berliner Gemäldediebstahls

Die Diebesbeute in Marzeilles sichergestellt

Paris, 30. Sept. Die Marzeilleser Polizei hat am Freitag an Bord eines kurz vor Ausfahrt nach der Türkei stehenden Dampfers die 43 Gemälde entdeckt, die am 18. September von dem 40 Jahre alten Diener Karl Manden bei dem Berliner Kunsthändler Goldschmidt u. Co. gestohlen worden waren. Bekanntlich befinden sich unter den Gemälden einige sehr wertvolle Stücke; die Sendung sollte in Galata ausgesetzt werden. Alle Nachforschungen der Polizei nach dem Dieb selbst sind bisher erfolglos geblieben.

Unterstützung von 3000 Kriegssopfern aus der Hindenburg-Spende

Berlin, 30. Sept. Wie alljährlich in den letzten Jahren, so hat Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg auch anlässlich seines beschleunigten Geburtstages die Unterstützung zahlreicher schwer waltender aus der von ihm im Jahre 1927 errichteten Stiftung „Hindenburg-Spende“ verfügt. Rund 3000

Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen sind mit Beträgen von durchschnittlich 150.— M. unterstützt worden.

Anklage gegen 54 Kommunisten wegen des Mordes an Malkowski

Berlin, 30. Sept. Wie die Justizpressestelle mitteilt, wurde im Zusammenhang mit der Ermordung des SA-Sturmführers Hans Eberhard Malkowski und des Polizeioberwachtmeisters Jantzig am 30. Januar 1933 gegen insgesamt 54 Kommunisten Anklage vor dem Schwurgericht erhoben.

Internationale Raubgülfischfänger festgenommen

Nachen, 30. Sept. Die Nacher Kriminalpolizei konnte am Freitag eine ganze Bande internationaler Raubgülfischhändler unschädlich machen, nachdem bereits vor drei Wochen die Festnahme eines Belgiers gelungen war, der ein Pfund reines Kokain in Nachen verkaufen wollte. Bei den am Freitag festgenommenen Personen handelt es sich um zwei Deutsche, einen Italiener und einen Tschechen. Die Ermittlungen haben bisher ergeben, daß das Raubgülfisch aus Holland eingeführt worden ist.

Eisenbahnunfall bei Weßdorf

München, 30. Sept. Am Samstag früh gegen 8 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Weßdorf ein von München nach München-Gladbach verkehrender Personenzug, der einem entgegenkommenden Personenzug ausweichen mußte, auf einen im Nebengleis des Bahnhofs haltenden Arbeiterzug auf. Die beiden Maschinen fuhren mit den Puffern ineinander. Zehn Personen, darunter Reisende und Bahnarbeiter, erlitten leichtere Verletzungen. Zwei Ärzte leisteten die erste Hilfe durch Anlegen von Rotverbänden. Ins Krankenhaus brachte niemand eingeliefert zu werden. Die Beschädigten an den Maschinen sind unerheblich. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Auto rast in SA-Kolonnen

Neun Schwerverletzte

Frankfurt a. O., 30. Sept. Freitagabend gegen 22 Uhr ereignete sich in der Stadt ein schwerer Unfall. In den in Richtung Eschschmarz marschierenden Trup 4 des SA-Sturmes 1/8 raste ein mit vier Personen besetzter Personenkraftwagen hinein. Es wurden insgesamt neun Schwerverletzte in das Krankenhaus eingeliefert. Der Zustand der Verletzten ist zum Teil hoffnungslos. Der Kraftwagen, der schwer beschädigt wurde, ist von der Polizei beschlagnahmt. Inoffiziell des Personenkraftwagens sind nicht zu Schaden gekommen. Wie das Unglück entstanden ist, konnte bislang noch nicht ermittelt werden.

Eisenbahnunfall auf der Strecke Hannover-Münden-Kassel

Kassel, 30. Sept. In der vergangenen Nacht stieß in der Nähe des Bahnhofs Niedervellmar ein FD-Zug mit einem Kraftwagen zusammen.

Der Kraftwagen, der Ferkel geladen hatte, wurde schwer beschädigt. 70 Tiere wurden getötet. Der Zugverkehr in beiden Richtungen mußte auf eine Stunde gesperrt werden. Der FD-Zug Berlin-Frankfurt a. M. erlitt 20 Minuten, der FD-Zug Frankfurt-Berlin etwa 100 Minuten, ein D-Zug 50 Minuten und ein Personenzug 115 Minuten Verspätung.

Der Aufstieg des sowjetrussischen Stratosphärenballons

17 900 Meter erreicht

Moskau, 30. Sept. Der Stratosphärenballon, dessen Start bereits gemeldet wurde, steht in ständiger Funkverbindung mit der Erde. Am 9.58 Uhr erreichte er eine Höhe von 17 900 Meter. Die Stimmung der Besatzung ist ausgezeichnet. Die Sauerstoffapparate funktionieren gut. Die Temperatur in der Gondel beträgt 14 Grad Wärme, das Thermometer zeigt eine Außentemperatur von 64 Grad Kälte.



Erste Originalaufnahme von dem Erdbeben in den Abruzzen. Ein eingestürztes Haus wird nach Verschütteten abgeseucht. Wiederum wurde wie schon so oft Mittelitalien von einem Erdbeben heimgesucht, das in den Ortsteilen der Abruzzen schwere Zerstörungen anrichtete. Es wird mit 20 Toten und etwa 300 Verwundeten gerechnet.

Neuer Erdstoß in den Abruzzen

Rom, 30. Sept. Am Freitag gegen 16.30 Uhr hat im Erdbebengebiet der Abruzzen ein neuer starker Erdstoß stattgefunden, der u. a., soweit bisher bekannt ist, zahlreiche Häuser in Sulmona zum Einsturz gebracht hat. Ueber die weiteren Auswirkungen und über die Zahl der Opfer ist noch nichts bekannt.

Brutalität drängte alles zu den Ausgängen. Unter dem Druck der Belastung stürzte die Galerie in die Tiefe. Neun Personen wurden getötet, 60 weitere Personen verletzt, ein Teil sehr schwer.

Polnische Ortschaft durch Großfeuer zerstört

Warschau, 30. Sept. Die Ortschaft Patwiska in Kongresspolen ist einer Feuersbrunst völlig zum Opfer gefallen. 70 Wohnhäuser und etwa ebensovieler Wirtschaftsgebäude sind in Asche gelegt worden. Mehrere 100 Personen sind obdachlos.

Panik in der Synagoge

Bukarest, 30. Sept. In der hiesigen Synagoge entstand am Freitagabend aus bisher noch unbekannter Ursache Kurzschluß in der elektrischen Leitung. Unter den zahlreichen Zuhörern entstand eine folgenschwere aber durch nichts gerechtfertigte Panik. Mit rücksichtsloser

Der Streik in Amerika

Washington, 30. Sept. In Washingtoner amtlichen Kreisen ist man angesichts der im ganzen Lande zunehmenden Streikwelle ernstlich besorgt. Etwa 100 000 Arbeiter streiken im Staate Pennsylvania im Braunkohlenrevier sowie in der Pittsburger Stahlindustrie. Die Zahl der Streikenden in der Newyorker Konfektions- und in der Seidenindustrie sowie der Maler und Dekorateur beträgt rund 75 000. In Detroit haben 15 000 Arbeiter der Auto- und Maschinenindustrie die Arbeit niedergelegt. Ähnliche Meldungen liegen auch aus dem übrigen Lande vor.

Man befürchtet, daß der Streik in den Schlüsselindustrien Kohle und Eisen sich über das ganze weite Gebiet der Vereinigten Staaten ausbreitet. Zwischen den Streikenden, der Polizei und Streikbrechern ist es in Pittsburg und Pennsylvania zu zahlreichen Zusammenstößen gekommen.

Komitatdis an der Arbeit

Eisenbahnbrücke gesprengt

Anschlag auf den Simplon-Express

Athen, 30. Sept. Das 3. Armeekorps in Saloniki erhielt die Meldung, daß die Eisenbahnbrücke bei Mikrofas über den Wardar-Fluß 5 Km. vor der griechischen Grenze trotz starker serbischer Grenzbesatzung gesprengt worden ist. Einige Minuten später mußte der Simplon-Express diese Strecke passieren. Durch die Sprengung sollen auch Menschen ums Leben gekommen sein.

heret, wobei 6 Personen getötet und 22 verwundet wurden. Das Militär griff erst ein, nachdem der leitende Kavallerieoffizier von einem Dachstuhl niedergeschossen worden war.

Ferner hatten 20 Komitatdis einen blutigen Zusammenstoß mit einer serbischen Wache. Der Komitatdisführer und drei Komitatdis wurden getötet, mehrere Soldaten verwundet. Die Komitatdis flüchteten in Richtung griechische Grenze. Mit einem Sonderzug ist eine Militärverstärkung in Gewaggi eingetroffen.

Großfeuer in den Stoewer-Werken

Ein Teil der Lackiererei mit zahlreichen Automobilen ausgebrannt

Stettin, 30. Sept. Freitagabend gegen 10 Uhr kam in den Stoewer-Werken-AG. vorm. Gebr. Stoewer aus noch nicht gekläarter Ursache ein Feuer aus, dem trotz außerordentlich schnellen Eingreifens der Feuerwehr und der Brandwache der Fabrik ein Teil der Lackiererei sowie die in ihr stehenden etwa 25 noch nicht ganz fertigen Automobile zum Opfer fielen. Die Feuerwehr ging mit sieben Rohren gegen den brennenden Gebäudekomplex vor, aus dem die Flammen 20-30 Meter hoch herausstiegen. Es gelang nach etwa einer halben Stunde, das Feuer zu lokalisieren, so daß man daran gehen konnte, die in der gefährdeten Reparaturhalle untergebrachten Kraftwagen in Sicherheit zu bringen. Inzwischen tobte das Feuer aber in der Lackiererei, wo es an den dort lagernden Farben usw. reichlich Nahrung fand, weiter. Den vereinten Kräften gelang es gegen 20.30 Uhr, das Feuer gänzlich zu löschen.

Sprengkörper auf den Schienen

Belgrad, 30. Sept. „Politica“ zufolge sind auf der Bahnlinie Naram-Steinbrück zwei Höllenmaschinen von ganz außergewöhnlicher Größe gefunden worden. Sie waren nicht mit einem Uhrwerk versehen, sondern derart an den Schienen angebracht, daß der erste Zug, der über sie hinweggegangen wäre, in die Luft gelassen wäre. Es wurde festgestellt, daß die Höllenmaschinen ausländischer Herkunft sind.

Kommunistenkrawalle in Havanna - 6 Tote, 22 Verletzte

Newyork, 30. Sept. Wie aus Havanna gemeldet wird, stießen dort anlässlich einer Massenkundgebung im Zentralpark gegenüber dem Capitol 50 000 Kommunisten mit 500 Mann Militär, sowohl Infanterie als auch Kavallerie, zusammen. Es kam zu einer Schie-



So sah es bei der furchtbaren Ueberschwemmungskatastrophe in Slowenien aus. Blick auf das tief unter Wasser stehende Dorf Strug in einem Talteßel der „Slowenischen Schweiz“ Die jugoslawische Ueberschwemmungskatastrophe wirkte sich besonders furchtbar in den engen Talteßeln des slowenischen Berglandes aus, die von den Wassermassen völlig erfüllt wurden und bis zu 30 Meter tiefe Seen bildeten.

Deutsches Erntedankfest im Weiserbergland

Am heutigen Tage wird auf den Höhen des Weiserberges das Erntedankfest der deutschen Nation gefeiert. Es ist das Land der Sachsenkönige, das Land, um das die deutsche Sage und das deutsche Märchen ihren dämmerigen Schleier legen. Uralte Sachsenstädte, Dome, Kirchen, Klöster und der Zauber tausendjähriger Geschichte bestimmen das Bild der Landschaft, in der Adolf Hitler, von Bauernführer Darré begleitet, heute seine glühenden Worte in die Seele der gläubigen Menschen dieses Landes hämmern wird.

Umweit der Stadt Hameln, die im nächsten Jahre den 650. Geburtstag ihrer Rattenfängerlage feiern wird, erhebt sich bei dem Dorfe Kirchhofen der Weiserberg. Man muß den herrlichen Blick auf die deutschen Lande an der Weser genießen haben von diesem schönen Erntedankfest, wenn im letzten Abendsonnenglanz die nahen und fernen Berge noch einmal erglänzen, ehe sie das Dunkel der Nacht umgibt. Zu unseren Füßen liegt der urdeutsche Strom, die Weser, mit ihren Städtchen und Dörfern, mit ihren fruchtbaren Feldern und dunklen Wäldern; ganz in der Ferne erblickt man den Vogler. Vor uns liegt das große Schlachtfeld von Hasenbeck aus dem Siebenjährigen Kriege.

Das Land um den Weiserberg ist

uralttes deutsches Kulturland

In nicht allzu weiter Ferne grüßt vom langen Zug des Teutoburger Waldes das Denkmal des Cheruskerfürsten Armin, der als erster unseres Volkes seine Brüder einte und ihnen damit die große unüberwindliche Stärke gab.

Wollen wir das Land rund um den Weiserberg recht erkennen, so müssen wir höher hinauf auf einen Gipfel, der uns einen umfassenden Rundblick ermöglicht, auf den Ebernaden im Vogler. Wie aus einem Baukasten aufgebaut, liegt nun

das Weiserbergland

unter uns, und noch viel weiter können wir schauen — bis zu den Bergen bei Kassel, bis zum König des Paradies, zum Brocken.

Zu unseren Füßen liegt das alte, ehrwürdige Bodenwerder, die Heimat des Rügenbarons von Münchhausen. Hier hatte er das Lebenslicht erblickt, hier lebte er und erzählte in der noch heute vorhandenen Gartenlaube seines Berggartens im trinkfrohen Kreise der Gäste die phantastischen Münchhausengeschichten, und hier, in der Klemmer Klosterkirche fand er seine letzte Ruhestätte.

Im lieblichen Tal der Renne schmiegt sich Eshershausen, die Heimatstadt unseres eichenknorrigten Dichters Wilhelm Raabe, dessen hundertster Geburtstag vor zwei Jahren gefeiert wurde. Seine Dichtungen haben den Ausbruch der Nation voraus; in seiner schönen Erzählung „Nach dem großen Kriege“ schrieb Raabe:

„Ans Werk, ans Werk mit Herz und mit Hand,
Zu bauen das Haus, das Vaterland!
Ans Werk, ans Werk und laßt euch nicht Ruß,
Gegraben, gehämmert zu und zu!
Mit Händen hart, mit Händen weich
Behauen die Steine zum Bau für das Reich;
Ans Werk, ans Werk, sei's Tag, sei's Nacht,
Keine Raß, bis das Haus zustand gebracht —
Ans Werk, ans Werk!...“

In der Ferne, am Rande des Harzes, lugt Bad Gandersheim hervor —

ein Mittelpunkt ältester deutscher Kultur.

Hier lebte als Nonne die erste deutsche Dichterin Roswitha von Gandersheim, hier weilte oft die feingeistige Gemahlin Kaiser Ottos II., die edle Theophano.

Weiter schweifen unsere Blicke nach den beiden bedeutendsten Klöstern dieses Landes, nach Amelungsborn und nach Corvey. Corvey, die alte Benediktinerabtei nahe der ehemaligen Hansestadt Hörter, war einstmaliges deutsches Kultursentrum. Hier wirkten Ansgar, der bedeutende Missionar des Nordens, und Gregor V., ehe er 996 zum Papste gewählt wurde. Webers „Dreizehnhundert“ spielen hier, und auch als Wirkungsstätte Hoffmanns von Fallersleben, des Dichters des Deutschlandliedes, ist Corvey uns ehrwürdige Gedenkstätte. Im Klosterpark finden wir sein Grab.

Und weiter schauen wir in das schöne Lipper Land, das Land der Rose. Lemgo mit seinen mittelalterlichen Bauten, Blomberg, Schrieder mit lauschigen Wäldern, und nicht zu vergessen das altersichöne Schwalenberg, der sich der neu zu errichtenden SS.-Mittelschule. Einteln, Hessisch Oldendorf, die Heimat der Vorjahren

Sorft Weffels, liegen in unserem Blickfeld, und in der Ferne übermittelst uns die

Bischofsstadt Silberheim

den Geist einer schönen Stadt des Mittelalters. Der Solling breitet sich gewaltig vor unseren Augen aus. Es ist der Wald Heinrich Sohners, der hier das Licht der Welt erblickte und dessen Werke im Schatten dieser Bäume spielen. Am Ende des Sollings, in Lippoldsberg an der Weser, hat Hans Grimm, der Dichter des deutschen Gewissens vor der Welt, der Ränder des „Volkes ohne Raum“, seine zweite Heimat gefunden. Im Süden steht am Horizont ein erster Mahner, ein Zeuge der französischen Fremdherrschaft zu Beginn des vorigen Jahrhunderts: der Herkules bei Kassel. Er erinnert uns an die Zeit, da „König Luitpold“ sein Königreich Westfalen errichtet hatte und deutsches Land und deutsche Menschen in die Schande trieb.

Ganz in der Nähe sehen wir den Katerberg, den Götterberg der Germanen, der in der germanischen Mythologie eine große Rolle spielte. An der anderen Seite unseres Ausblicks schauen wir auf die Höhen von Th und Hils. Der Hils birgt „Gold“, zwar kein blinzelndes glänzendes, sondern das Gold des Hilses ist Asphalt. Hier sind die größten Asphaltvorkommen des Vaterlandes und die

modernsten Asphaltveredelungsanlagen der Welt. Tag und Nacht sind die Menschen an der Arbeit, das Asphaltgestein aus den Tiefen der Erde zu holen und es in den modernen Fabriken zu bearbeiten, damit es bis in die fernsten Gegenden der Welt verschickt werden kann. Der Hils ist bekannt durch seine prähistorischen Höhlen, durch seine bizarren Klippen, die bald einem Kamelkopf, bald einem Protobil gleichen. Von weither kommen alljährlich die Fremden, diese grandiosen Schönheiten zu genießen. Auf den Höhen des Hilses aber finden wir viele hundert Hektar große Gebirgsweiden, das große Übungsgelände des niedersächsischen Segelflugsportes.

Endlich schauen wir hinab auf einen Erntedankfest, in dem alljährlich Kranke Heilung finden: das Vädergebiet des Weiserberglandes mit Pyrmont, Deynhansen, Eilen, Salzstien und wie sie alle heißen; alle liegen sie in der Nähe des Weiserberges. Der Wald an der Weser, die ureigenste Heimat des deutschen Märchens, atmet tiefste deutsche Romantik. Stille lauschige Pläzchen, verträumte Täler bieten sie alle. Im Deister finden wir den Saupark, einst Jagdgelände des letzten deutschen Kaisers mit großem Damm- und Schwarzwildbestand, in dem seit Jahren auch Biene gehalten werden.

Das ist das Land rund um den Weiserberg, das heilige germanische Niederachsenland!

die Juristengruppe. Kein Mitglied des NSDAP wird in Verfolgung von Berufsinteressen anders handeln, als es der autoritäre Staat ihm anzuweisen für gut befindet.

Die Mitglieder des NSDAP stellen insgesamt eine mächtige Gruppe zur Verwirklichung des nationalsozialistischen Programms auf dem Gesamtgebiet von Recht und Wirtschaft dar.

Möge der Bund für alle Zeiten in dieser Eingliederung in die starke Kampfgemeinschaft Adolf Hitlers den Inhalt und den Umfang sowie den Wert seines revolutionären Wirkens sehen. Die „Bourgeoise-Jurisprudenz“ der liberalistischen Zeit ist zu Ende, das uns aufgezwungene Fremdrecht wird mit Leidenschaft von uns bekämpft und erlegt werden durch das rassenfolgende Deutschtum des Nationalsozialismus. Wir nationalsozialistischen Juristen sind stolz, in den Reihen unserer Volksgenossen die Arbeiter am Recht zu sein!

29. September 1933.

Heil Hitler!

Dr. Frankl.

Minderheitenfragen vor dem Völkerrundrat

Gesandter von Keller weist polnische Vorwürfe zurück

Genf, 30. Sept. Der Völkerrundrat beschäftigte sich am Freitag in öffentlicher Sitzung mit einer Reihe von deutsch-polnischen Minderheitenfragen. Auf Vorschlag des irischen Berichterstatters wurden die Eingabe des Deutschen Volksbundes wegen des Frankenhäufes in Rynbit sowie die beiden Eingaben des Polenbundes wegen Abänderung des Reichswahlgesetzes und Erhebung des Piekuch in Potempa verlegt, da die entsprechenden Berichte noch nicht fertiggestellt waren. Zu der Eingabe Wienek wurde der Bericht des irischen Berichterstatters angenommen, in dem das Einverständnis der polnischen Regierung festgesetzt wird, daß gewisse Unkorrektheiten auf Seiten der lokalen polnischen Behörden vorgekommen seien und daß diese Behörden auf die Einhaltung der Bestimmungen der Genfer Konvention hingewiesen werden müßten. Zur Lage des Polenbundes in Oberschlesien wegen des Verbots der Abhaltung eines Sängerkongresses in Groß-Strelitz nahm der Völkerrundrat einen Bericht an, der sich den Erklärungen der deutschen Regierung zu dieser Eingabe in vollem Umfang anschließt. Der polnische Vertreter besuchte jedoch diese Gelegenheit, um auf die augenblickliche Unsicherheit und die minderheiteneindliche Einstellung der deutschen Behörden und Bevölkerung hinzuweisen. Diese beiden Vorwürfe wies der deutsche Vertreter im Völkerrundrat, Gesandter von Keller, mit aller Entschiedenheit zurück. Zu der bereits auf einer früheren Ratssitzung behandelten Angelegenheit des Ernst Piekuch lag eine Entscheidung des Präsidenten des gemischten Ausschusses für Oberschlesien, Calonder, dahingehend vor, daß die Beschwerde bezüglich der Art des Vorgehens der polnischen Behörden berechtigt sei. Dieser Entscheidung schloß sich der Rat anfangs des Berichtes ansprachlos an.

Vom deutschen Standpunkt aus ist zu den Verhandlungen im Völkerrundrat darauf hinzuweisen, daß in den drei von dem Rat behandelten Minderheitenfragen der deutschen Auffassung völlig Rechnung getragen wurde.

Großkampftag gegen Hunger und Kälte

Schon die wenigen Tage, die seit der würdigen, von Kampfesgeist und Verantwortungsbehaftung getragenen Eröffnungssitzung für das große Winterhilfswerk des deutschen Volkes vergangen sind, haben erfreuliche Beweise der Vegetierung und Einmütigkeit geliefert, mit denen sich das gesamte deutsche Volk zu diesem Kampf gegen Hunger und Kälte bekennet.

Die eingegangenen Spenden, besonders aus den Kreisen der Wirtschaft, beweisen schon jetzt deutlich, daß die Notwinter der vergangenen Jahre und die Vergehungspolitik des alten Parteiensystems nicht vermocht haben, die Opferbereitschaft des deutschen Volkes und den Geist der Verbundenheit mit den Nermsten unserer Volksgenossen zu zerstören.

Aber jeder Kampf braucht Höhepunkte. Großkampftage, an denen aus den Trägern des Kampfes das Letzte an Leistung, Willenskraft und Einsatzbereitschaft herausgeholt wird. Auch der Kampf gegen Hunger und Kälte bringt solche Großkampftage, an denen das deutsche Volk als Träger des Winterhilfswerkes seine Anstrengungen verdoppelt und verdreifacht, um den grimmigen und würgenden Feind, der Millionen unserer Brüder und Schwestern zermürdet und vernichten will, aus dem Feld zu schlagen. Der erste Großkampftag dieser Art ist der 1. Oktober, der Tag, an dem gleichzeitig der „Deutsche Erntedanktag“ in Stadt und Land feierlich begangen wird. Der Tag des deutschen Bauern soll gleichzeitig ein Tag des Gebens werden. Überall in Stadt und Land soll gleichzeitig mit dem Dank für Gottes Segen das Gedanken an die Nermsten unseres Volkes verbunden sein. In ganz Deutschland soll jeder, der sich heute wieder mit Stolz ein Deutscher nennen und voll Hoffnung in die Zukunft blicken kann, sein äußerstes einbringen, um dem groß angelegten Kampf gegen Hunger und Kälte zum Siege zu verhelfen. Überall sollen die nationalsozialistischen Kämpfer mit alter Begeisterung und Siegesübermut den ersten großen Angriff gegen Elend und Not vorantreiben. Die Führer des deutschen Bauerntums werden an diesem Tage vor den Führer des neuen Deutschland treten und ihm die Mengen an Lebensmitteln und anderen Spenden melden, die von den deutschen Bauern in der kurzen Zeit von einem halben Monat für ihre notleidenden Volksgenossen schon aufgebracht worden sind. Eine tiefe symbolische Bedeutung wird in dieser Handlung liegen; zeigt sie doch die innige Verbundenheit des deutschen Nährstandes, des deutschen Bauerntums mit dem gesamten Volke, besonders mit seinen notleidenden Schichten.

Kämpfen heißt Opfer bringen

Aber auch die Städte werden in einer gewaltigen Kraftanstrengung beweisen, daß sie den Ruf der Führer verstanden haben und wissen: Kämpfen heißt Opfer bringen! Wie der 1. Mai, so soll auch der 1. Oktober weit über den selbst gegebenen Raum hinaus ein Symbol der neuerstandenen Einheit des Volkes sein. Jeder, aber auch jeder soll sich an diesem Tage ein

Opfer auferlegen, soll sparen und das Erparte dem Winterhilfswerk zuführen.

Unter anderem soll diese Opferbereitschaft auch im Essen gezeigt werden. Am 1. Oktober soll in ganz Deutschland, auch in den Hotels, Gastwirtschaften und Speisewagen, nur ein einfaches Mittagessen, ein billiges Eintopfgemisch (höchstensfalls zum Höchstpreis von 50 Pfennig für jede Person) auf den Tisch kommen. Mindestens das, was von den Familien und Einzelpersonen durch diese Selbstbescheidung gegenüber anderen Sonntagen erspart wird, ist von ihnen für den Kampf gegen Hunger und Kälte zu spenden (Postfach-Konto Berlin 77 100 NS.-Volkswohlfahrt Reichsführung, Konto Winterhilfswerk oder das gleichlautende Konto bei der Reichsbank).

So soll der Kampf gegen Hunger und Kälte das Hirngespinnst der internationalen Solidarität des Proletariats endgültig zerstören und durch eine höhere Idee ersetzen; durch den Gedanken der nationalen Solidarität aller schaffenden Stände des deutschen Volkes!

Karole Dr. Frankl zum IV. Deutschen Juristentag

Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen hat sich aus kleinster Anfangen seit 1928 bis zur heutigen Bedeutung als der einzigen reichs- und parteiamtlich anerkannten Juristenorganisation Deutschlands entwickelt. Der Bund ist weder eine Gewerkschaft, noch eine Interessensvereinigung, noch ein Interessentenzusammenschluß irgendwelcher Art zur Erreichung materieller Ziele, sondern er ist innerhalb der Kampfgemeinschaft der NSDAP.

Zum Marsch der alten Garde am 9. November in München

Die Gauleitung München-Oberbayern der NSDAP gibt bekannt:

- Die ehemaligen Angehörigen des „Regiments München“ werden ersucht, ihre genaue Anschrift an nachstehend aufgeführte Kompanieführer ihrer damaligen Formationen umgehendst mitzuteilen:
- 1. Kompanie: Ludwig Ludowici, Ismaninger Str. 115, Tel. 480 506.
 - 2. Kompanie: Ludwig Danb, Berchtesgadener Str. 43.
 - 3. Kompanie: Richard Büchner, Augustenstraße 89 II.
 - 4. Kompanie: Gg. Seidenschwang, Adlerstraße 34 I, Tel. 57 042.
 - 5. Kompanie: Gg. Schweinbeck, Karlsplatz 22/IV, Tel. 51 316.
 - 6. Kompanie: Fr. Gundner, Corneliusstraße 22/IV.

- 7. Kompanie: Alf. Müller, Sieboldstr. 8 I, Tel. 22 990.
- 8. Kompanie: Fr. Barth, Seidlstraße 10, Tel. 58 669.
- 9. Kompanie: G. Höberlein, Grünwaldener Straße 5, Tel. 492 380.
- 10. Kompanie: F. Grimmlinger, Weißkopfsstraße 17/IV, Tel. 44 602.
- 11. Kompanie: Fr. Ebenböck, Ismaninger Straße 66/III, Tel. 43 884.
- 12. Kompanie: Th. Deun, Agnesstr. 9 I
- 13. Kompanie: G. Sanperi, Mainzer Straße 7 b.
- Reiterabteilung: Ad. Theobald, Burggrafenstraße 9 I.
- Technische Abteilung: Ein. Geiger, Augustenstraße 101, Hag. (Tel. 51 787).
- Jungtürme: Adolf Lentz, Jahnstraße 182.
- Spielmannszug: R. Holzinger, Friedensstraße 4.

Bauernkultur im Dritten Reich

Von Erwin Mehner

Reichsleiterbeauftragter für bäuerliches Brauchtum, für bäuerliche Sitte und Festigung

Das diesjährige Erntedankfest gestaltet sich nicht nur als ein Festtag des deutschen Bauernstandes, sondern als Dankfest des ganzen Volkes und gleichzeitig als machtvolle Kundgebung der nationalsozialistischen Regierung. Diese Kundgebung spielt in dem Erkenntnis zum Bauernum als dem Lebensquell und der Ernährungsgrundlage allen Volkstums. Der Führer und Volkskanzler wird heute am ersten Silbhart des Jahres 1933 auf dem Bückberg bei Hameln vor Stadt und Land verkündet.

den die Beharrlichkeit des ewigen Bauern über den ewigen Juden davongetragen hat. Bauerngeist wird nun den Händlergeist ablösen. Das Blut wird das Geld überwinden. Stolz wird sich der Staat aus Blut und Boden erheben. Ein neues Zeitalter deutscher Geschichte ist begründet.

Deshalb wird das Erntedankfest in allen Ecken unseres Vaterlandes unter lautem Jubel begangen. Die alten überlieferten Bräuche kommen dabei wieder

zur Geltung. Unser Volk bekennt sich auf sich selbst und holt das gute Brauchtum der Väter hervor und verbindet es mit dem vom Nationalsozialismus geprägten Stil zu einer lebendigen Einheit. Aus dieser Verschmelzung des Herkommens mit dem Neuen wird einmal eine bodenverwurzelte eigengesessene Kultur sich entfalten und aufblühen. Das Zeitalter der Bildung, des Wissens, der Gelehrsamkeit wird abgelöst werden durch ein Zeitalter schöpferischer Lebensgestaltung und der Tat. Das Erlebnis der Volksgemeinschaft und das Erlebnis der Stimme des Blutes, der deutschen Rasse als einer Bauernrasse bilden die Voraussetzungen zur Bildung dieser wahrhaft völkischen Kultur. Es wird eine Bauernkultur sein.

schöner Werk, der lebendig geblieben ist in deutschen Landen.

Heute hat man, nach langen Irrwegen, wieder erkannt, welche Bedeutung für unser deutsches Volkstum der Bauer hat, und wie für unsere Zeit geschrieben, mitten die leuchtenden Berse Mar von Schenkendorfs an, die Berse vom „Bauernstand“, in denen es heißt: Vom Bauernstand, von unten aus Soll sich das neue Leben In Adels Schloß und Bürger's Haus, Ein frischer Quell, erheben...

Literatur

Mein Heimatland

90. Jahrgang, Heft 7/8 1933, Blätter für Volkstum, Heimat- und Naturschutz, Denkmalpflege, Familienforschung i. A. des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Erich Busse, Freiburg im Breisgau.

Es gibt in Baden keine andere Zeitschrift, die so umfassend und tief gegründet Heimat und Volkstum in der Südweltmark Deutschlands betreut als die in steter und stets sich steigender Folge erscheinenden gelben Hefte des Landesvereins Badische Heimat. Das beständig das neue Heft wieder aufs eindringlichste.

Es beginnt mit einer eindrucksvollen Dichtung „Deutsche Zeit“ von Karl F. Brger. Mit einem heute besonders wichtigen Aufsatz aus der Feder des weltbekannten Erbforchers, dem derzeitigen Rektor der Universität Berlin, Professor Dr. Eugen Fischer, dem Ehrenführer des Landesvereins Badische Heimat, der in Dahlen als Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik berufen ist, über das Thema „Die Fortschritte der menschlichen Erblehre als Grundlage eugenischer Bevölkerungspolitik“ führt das Heft fort, den kulturellen Weg ins neue Reich mit- und weiterzugeben. Weiterhin bietet das Heft einen überaus aufschlussreichen Beitrag „Familienforschung, ihr Sinn und Zweck“ von Oberreg.-Rat Siegfried Federle, der, man darf es ruhig sagen, zu unseren bewährten Familienforschern im Lande gehört. Anschließend zeigt Oberlehrer G. Anshirt in Eichteten, wie die „Familienkunde in der Schule“ gehandhabt wird und zum Quell reicher und lebendigster Unterweisung für volksbewusstes Leben zu werden vermag.

Heimatstudien, neben Familienforschung und Erblehre, neben Geschichte und Brauchtum heute eines der heißesten Gebiete im Aufgabebereich der deutschen Heimat- und Volkstumskunde findet in Prof. Dr. Hans Schwanke, Stuttgart, einen Sachwalter. Ein weiterer Aufsatz beschäftigt sich mit dem „Schutz der Badischen Altstätten“, über den Reg.-Rat Dr. Wilhelm Koch, Karlsruhe, Aufschluss gibt. Reg.-Rat Otto Gutting, Donaueschingen, zeigt uns in Wort und Bild die kostbare Bauernkapelle des Hinterbauernhofes in Aha, die eine Fundstätte ohnegleichen für den Volkstumforscher ist. Über das Bad Gröschbach im Nenttal, seine Vaterheimat, berichtet erinnerungsfroh der als Dichter bekannte R. W. Straub, Freiburg. Die „Kunstabilder aus dem Elsenstal“ zeigt Pfarrer Friedrich Fuhz, Heidelberg, in zweiter Folge fort. Ferner werden wichtige, die Volkstumskultur betreffende Erlasse des Kultusministers Dr. Wacker zur Kenntnis gegeben.

Zum Deutschen Juristentag



Pa. Dr. Hans Franke

den, welche kostbares Gut der Staat in einem gefunden Bauernstand besitzt und zu betreten hat. An seiner Seite wird der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darré als Treuhänder des deutschen Bauernstandes das Gelübnis ablegen, daß dieser deutsche Bauernstand in unwandelbarer Gefolgschaft zum Führer steht, komme was kommen mag. In die Herzen von Millionen deutscher bäuerlicher Volksgenossen ist das Wort des Führers eingedrungen: „Das Dritte Reich wird ein Bauernreich sein, oder es wird vergehen wie die Reiche der Hohenstaufen und Hohenzollern“.

Nun sind die entscheidenden Schritte zur Errichtung des Bauernstandes aus der Verlebendigung der Nachkriegsjahre getan. Grundlegende Gesetze sind erlassen und weitere werden folgen. Mit einem Schloß ist Deutschlands Ernährungswirtschaft aus den Klauen des volkverderbenden liberalistisch-kapitalistischen Wirtschaftssystems erlöst und in eine volkorganische Wirtschaftsordnung hineingestellt worden. Noch ist nicht abgesehen, welche umwälzende Auswirkung diese Gesetze auf die Gesamtvolkswirtschaft haben werden. Fest steht für uns das: sie werden der ganzen Volksgemeinschaft zum Segen gereichen! Mögen spätere Zeiten rückschauend die geschichtliche Bedeutung dieser neuen, endgültigen Bauernbefreiung durch Hitler und die Männer um ihn messen und wägen. Uns sei gestattet, den Sieg zu feiern,

Der Bauer in der deutschen Dichtung

Von Hans Gassen.

Den nachfolgenden Artikel entnehmen wir mit Erlaubnis des Verlages dem Werk: „Das Jahr des Bauern“. Deutsche Gedichte aus drei Jahrhunderten, gesammelt von Hans Gassen, Leipzig S. 3, Adolf Klein Verlag; Ladenpreis geb. RM. 8.—; einem Werk, das wir unsern Lesern sehr empfehlen können!

Schon bei den alten Germanen stand der Bauernstand in hohem Ansehen, und gerade die Forschungen unserer Zeit haben erwiesen, daß sich unsere Vorfahren auch einer sehr hohen Kultur erfreuten.

Wenn hier, ehe von der Lyrik gesprochen wird, in der deutschen Bauernkultur sich spiegelt, kurz die geschichtliche Linie aufgezeigt werden soll, die den Bauer in der deutschen Dichtung zeigt, so verdient der nach 1284 gestorbene Nithart von Reuenthal als Schöpfer der ritterlichen Dorfpoesie an erster Stelle genannt zu werden. Ueber ihn und Gottfried von Nisen erhebt sich aber Wernher der Gartenäre, dem wir den „Meier Helmbrecht“, die erste eigentliche deutsche Dorfgeschichte verdanken. Ueber den adelstündlich eingestellten Stricker und den, den Ritters zu jungem Selbsteid Helbling, der um 1300 starb, führt die Linie weiter zu dem Bayern Heinrich Wittenweiler, dem Verfasser des Epos „Der Ring“, und zu Sebastian Brants „Narrenschiff“, der, wenn auch oft auf den Bauern herabsehend, für das Verständnis des Bauernlebens jener Tage ebenso wichtig ist, wie die „Narrenbeschwörung“ Thomas Murners und viele der Fastnachtspiele und Schwänke jener Jahrhunderte. Johannes Pauli, der Verfasser von „Schimpf und Ernst“, läßt manchen Bauersmann auftreten, der klug und weise handelt und spricht, und auch bei Hans Sachs sind, vor allem in „Der böse Rauch“, „Der Bauer im Fegfeuer“, „Das heiße Eisen“ und in anderen Spielen, echte, bodenständige Bauern, die Herz und Mund auf dem rechten Fleck haben, anzutreffen.

Im achtzehnten Jahrhundert erscheint dann der Bauer in großem Umfange in der Lyrik, die damals ja in besonderem Maße sich der Anteilnahme aller Leser erfreuen durfte. Die Sehnsucht nach dem einfachen, ländlichen Leben war in weitesten Kreisen erwacht und fand ihren Niederschlag vor allem auch in den Gedichten jener Tage. Und es wird berichtet, daß etwa

Gelertes Verse, die sich gern und oft mit dem Bauer und seinem Leben befaßten, auch bei den Landeuten sich hohen Ansehens erfreuten und in vielen Bauernstuben auf dem Bücherbrett standen, um in winterlichen Besessenen zu Leser und Leserin zu sprechen. Sageborn, der heute nur noch wenig bekannt, aber einst weit berühmte Dichter, hat Stoffe aus dem Bandleben ebenso gern behandelt, wie die Norddeutschen B. H. Prodes, Böh und Matthias Claudius, der unter seinen herrlichen Gedichten einige der schönsten dem deutschen Bauern gewidmet hat. Daneben stehen ebenbürtig andere Gedichte unseres Vaterlandes, etwa Gleim, Hölty, bei dem sich ganz starke, unvergängliche Gedichte, die vom Bauern handeln, finden, ferner Johann Martin Miller, und vor allem der Schwabe Schubart, bei dem derjenige besonders große Ausbeute machen kann, der bäuerliches Leben im Spiegel der Lyrik sucht.

Schreiten wir weiter, ins neunzehnte Jahrhundert hinein, so finden wir wieder bei Herzhuthen und auch bei längst Vergessenen viele und schöne Verse, in denen das Jahr des Bauern mit Mühen und Segen, mit Freuden und Leid in buntem Wechsel sich abbildet. Schiller hat kurze, eindringliche, tiefe Worte vom „Sämann“ geprägt, und auch in der „Glocke“ findet sich unvergängliches über das Bauernleben. E. M. Arndt hat ein volkstümliches „An die Verbe“ geschrieben, und bei H. Land finden wir die köstliche „Bauernregel“ und das feine innige Gedicht „Auf den Tod eines Landgestrichlichen“. Chamisso „Menschenliebe“ zählt zu den auch heute noch volkstümlichsten Gedichten, die vom Bauern künden, und bei Hebbel findet sich „Die Kirmech“, die auch Hoffmann von Fallersleben zu poetischer Gestaltung gereizt hat. Bei Gottfried Keller und C. F. Meyer steht der aufmerksame Freund ihrer Dichtungen gleichfalls auf Verse, die von ihrer Verbundenheit mit dem Lande künden, und der fromme Karl G. v. Hof in vielen seiner warmfühlenden, formreichen Gedichten manches zu sagen von dem Leben des Bauern, auf das Gott mit besonderer Freude blickt. Wilhelm Müller, der Dichter manches unvergänglichen Schubert-Liedes, hat auch gern für die Reize des Landlebens seine Feder gerührt, und auch Seume, v. Salis, Reinick und Mörike zählen zu den deutschen Dichtern, die Bauer und Bauernleben gern besangen. Daß auch im Volkslied das Landleben eine große Bedeutung hat, liegt auf der Hand und erhellt aus manch

Das Erntedankfest im altheidischen Brauchtum

Von Hans Ernst Gehrke

Die letzten Wochen liegen in den Scheuern; nach langen Wochen harter Arbeit hat der Landwirt den Ertrag seiner Mühen im wesentlichen unter Dach und Fach gebracht. Nunmehr beginnt für ihn eine Zeit verhältnismäßiger Ruhe, in der er Ruhe findet, auf das Erreichte zurückzublicken und seinem Dank für das ihm Geschehene Ausdruck zu geben. In diesem Sinne ist das Erntedankfest eine der ältesten Ausprägungen des deutschen Kulturlebens.

Um die Zeit, da der Sommer in den Herbst übergeht, hielten die alten Germanen ihre Herbstversammlungen ab. Man brachte dabei u. a. den dem Ackerbau günstig gestimmten Göttern Opfer dar, in erster Linie dem Erntegott Wodan und seiner Gemahlin Frigg, auch Frau Gode genannt, denen vornehmlich Brote und Gänse dargeboten wurden. Die wohlbekannte Martinsgans geht zweifellos noch auf diese vorchristliche Zeit zurück. Die Geistlichkeit, die derartigen heidnischen Feiern natürlich durchaus ablehnend gegenüber stand, hat dann aus den alten Opferfesten eine kirchliche Sache zu machen gewußt. Aber ganz verwehrt sie ihren Willen doch nicht durchzusetzen. Neben der kirchlichen Feier, bei der mit Recht dem Höchsten für den im verflohenen Jahre gespendeten Segen der schuldige Dank abgestattet wird, hat das Volk vielerorts an dem weltlichen Erntedankfest als an einer ländlichen Angelegenheit festgehalten, wobei Ueberlieferungen aus der heidnischen Vorzeit ein bedeutende Rolle spielen, wenn sich ihres Ursprungs auch kaum noch jemand bemußt ist.

Bei den schon erwähnten Herbstfesten unserer Vorfahren nahmen Essen und Trinken einen breiten Raum ein, und beides wird auch bei

den heutigen Erntedankfesten nicht vergessen. Gelegenheit dazu bietet von allem das „Erntebier“, das der Guts- oder Hofbesitzer seinem Gesinde und seinen Arbeitern als Dank für die geleistete Hilfe beim Einbringen der Ernte zu geben pflegt. Man geht kaum fehl, wenn man in diesen Festen einen Rest ehemaliger Opfer an den Erntegott Wodan sieht. Auch der vielfach noch geübte Brauch des „Bindens“ gehört hierher. Dabei wird jedem, der während der Ernte ein Getreidefeld betritt, von den Schnütern und Bindefrauen ein Strohstiel um den Arm gewunden. Nur durch Verabreichung eines Trunkgeldes kann er sich lösen. In dieser Geste hat man den früheren, heute in Geld umgesetzten Beitrag zu dem alten Opfermahl und Opfertrunk zu sehen.

Die Erinnerung an den alten Germanengott lebt auch noch in dem in mannigfaltigen Abweichungen erhaltenen Brauch, die letzte Garbe der Ernte auf dem zuletzt abgeernteten Felde stehen zu lassen. Man pflegt sie „den Alten“ zu nennen, worin offensichtlich eine Entstellung und Verzerrung des Namens Wodan zu sehen ist. Ganz deutlich tritt dieser Zusammenhang im Schaumburgischen zu Tage, wo man das letzte Roggenbüschel als „Waulroggen“ bezeichnet. Und in ähnlicher Weise wird Ordins oder Wotans Gemahlin, Frau Gode, die Kornmutter, geehrt, indem man die letzten Halme auf dem Felde als „Wergodendeel“, als Anteil der Frau Gode, mit der Sense oder Sichel verlohnt. In einzelnen Gebieten unseres Vaterlandes ist die Göttin allerdings sehr im Ansehen geblieben, wie beispielsweise in gewissen Teilen Südhannovers, wo sie als Kornmutter die Kornblumen pflückenden Kinder erschreckt.

Altheidnische Vorstellungen ganz abweichender Art verbinden sich mit anderen Bräuchen, bei denen man die letzten Kornhalme nicht auf

dem Felde sich selbst überläßt, sondern sie schneller, zur Garbe zusammenbindet und diese dann in feierlichem Zuge heimträgt. Bei der Erntefeier im Dorfe oder auf dem Hofe spielt sie dann eine bevorzugte Rolle. In ihr glaubt man nämlich im Getreide hausende Dämonen gefangen zu haben, und zwar denkt man sich diese Unholben gewöhnlich in Gestalt verschiedener Tiere. So ist es im Schalese der Kater, in der Alneburger Weide die Kröte, in anderen Gegenden der Hahn. Ferner sind hier der Hase und der dem Wodan heilige Wolf zu nennen. Auf den letzteren führt das Volk die vom Wind hervorgerufenen wellenförmigen Bewegungen des Kornes zurück. Auch hier ist der Ausgangspunkt des uralten Volksglaubens wohl in altgermanischen Opferbräuchen zu suchen, in der Darbringung der den einzelnen Erntegöttern heilige Geschenke. Von den genannten Tieren schmückt vielfach der Hahn, in diesem Falle „Stoppelhahn“ genannt, als Festbraten den Tisch beim Erntebier, nachdem er zuvor, stolz auf dem letzten Erntefuder thronend, im Erntezuge mitgeführt wurde. Vielfach wird er heute schon durch eine hölzerne, oft vergoldete Nachbildung ersetzt — z. B. in einigen westfälischen Gegenden —, kommt dann allerdings begrifflicherweise als Festschmaus nicht in Frage.

Es ist ein bedauerliche Erscheinung, daß die alten sinnigen Erntebrauch von schnellflutenden Ströme der neuen Zeit immer mehr hinweggespült werden, so daß sie in absehbarer Frist völlig zu verschwinden drohen. Es sei denn, daß der große nationale Umchwung auch hier eine Wandlung zum Besseren bringt. Das Erntedankfest, das heute am 1. Oktober auf der Festwiese bei Hagenossen an der Weser das gesamte deutsche Bauernum in seinen Vertretern vereint, wird hoffentlich Veranlassung geben, der Pflege des ländlichen Brauchtums erhebliche Aufmerksamkeit zu widmen.

Zeitschriftenschau

Dahleim, 69. Jahrgang Nr. 52.

Das Dahleim versteht es, daß man ihm lassen, gleichzeitig zu unterhalten und zu belehren. Die neue Nummer 52 bringt z. B. einen Aufsatz von Prof. Daesche „War Wallenstein ein Deutscher?“, er ist eine ernste historische Forscherarbeit und doch so leicht geschrieben, daß jeder, auch der geschichtlich nicht vollkommen Durchgebildete, ihn mit größter Spannung lesen wird. Ebenso ist es mit dem Aufsatz: „Wo waren Sie im Krieg?“, Heinz Stegweil, Felix Niemkahn und Hans Richter, also drei bestbekannte Autoren, sorgen für die rein erzählende Unterhaltung. Sehr zeitnah und amüsant ist der Jah-Bericht „N. erlebt das neue Deutschland“ einer jungen französischen Ruffin, die mit wenig Geld in der Tasche von Paris nach Berlin zu Fuß wanderte. Neben all diesen größeren Beiträgen enthält das Heft noch eine aktuelle Bilderschau, eine Kunst- und eine Jugendbeilage, praktische Ratsschlüsse, einen Modebericht und viele sehr beachtenswerte Kleinigkeiten.

Nürnberg-Erinnerungsbuch

Zur Erinnerung und als Gedächtnis an den Parteitag der NSDAP. in Nürnberg erscheint im Verlag von Reinmar Hobbing, Berlin SW 61 ein mit ca. 80 Kupferstichbildern geschmücktes Buch

Nürnberg 1933

Der erste Reichstag der deutschen Nation

welches nach einer umfassenden Einführung den amtlichen Wortlaut aller Reden des Führers, sowie Proklamation, die Ansprachen des Reichspropaganda- und Ernährungsministers, von Staatssekretär Feder, von Alfred Rosenberg und Rudolf Heß enthält. Der mühselig ausgekostete Band kostet nur RM. 2.—.

Turnen und Sport

Die Leibesübungen im Dritten Reich

Der Nationalsozialistische Deutsche Sportverband

Vom Verbandspropagandaleiter des Nationalsozialistischen Sportverbandes, Paul Landmesser erhalten wir folgende Zeilen:
Noch vor kurzer Zeit hat man oft mit mehr oder weniger Berechtigung das Wort hören können, der Sport ist neutral und hat mit Politik nichts zu tun. Den Regierungen der vergangenen Zeit lag nichts an der Heranbildung gesunder Menschen, sondern da sie über den Horizont ihrer Partei nicht hinausgehen wollten, nur am Aufbau von Kampfgruppen für ihre Zwecke, die unter den verschiedensten Sportbedenamen eine außerordentlich gefährliche Tätigkeit entfalteten. Die Jugendlichen, die einem solchen Vereine angehörten, wurden über den Übungsbetrieb hinaus mit Irreführen gefüttert und auf diesem Wege zu Werkzeugen ihrer Führer!

Als nun der politische Endkampf um das Vaterland begann, verschanzten sich die bürgerlichen Sportverbände hinter ihrem Wahlspruch: „Sport ist neutral und hat mit Politik nichts zu tun“!

Besonders den heute teilweise mehr als 100 prozentig national gewordenen bürgerlichen Sportverbänden sei gesagt, daß ihre Schlämmigkeit während des Kampfes der NSDAP, um das Vaterland nicht ahnen ließ, wieviel ausgezeichnete Mitkämpfer in ihren Reihen vorhanden gewesen sind, die man nur nicht sehen konnte! Wir wollen heute niemanden mehr vorwärts wegen Raubheit machen, aber wir verlangen, daß sich die Führer aller Sportarten bemühen, den Nationalsozialismus auf den Sport zu übertragen.

Alle Leibesübungen treibenden Verbände haben mitzuarbeiten durch die Heranbildung gesunder Menschen. Wenn das mit dem alten Programm nicht geht, muß es eben erneuert und verbessert werden, damit es gelingt, das rassistische Ideal des menschlichen Körpers als Vorbild zu schaffen, und um auch damit bahnbrechend wirken zu können.

Mit der bisher üblichen Einseitigkeit kann das natürlich nie gelingen. Nur die vielseitige Körperschule,

verbunden mit den Fachübungen, gibt die Gewähr, für einen vollen Erfolg. Wir wollen keine Gladiatoren gestalten mit nebeneinanderliegenden über- und unterentwickelten Körperpartien! Die allgemeine Leistungsfähigkeit solcher Menschen ist zu eng begrenzt, während der Vielkämpfer ungeheures vollbringen kann und auch in seinem Bekleidungsstück weiter kommt, als derjenige Kämpfer, der nur seinen Spezialsport betreibt.

Vollbringt nun ein Spitzenkämpfer seine Leistung noch innerhalb einer Mannschaft und für dieselbe und gibt so einem schwächeren Kameraden Gelegenheit, am Kampfgeschehen teilzunehmen und sich zu verbessern, so wird damit der Endzweck der Leibesübungen, des nationalsozialistischen Sports, erreicht.

Die Durchführbarkeit dieses Programms ist voll bestätigt worden durch den 1. NS-Turn- und Sporttag, der am 16. und 17. September 1933, in Karlsruhe unter der Leitung von Pp. Robert Roth, N.S.D.A. stattfand.

Wenn man bedenkt, daß an diesen beiden Tagen ganz reibungslos der Großteil von 2400 aktiven Teilnehmern in den verschiedensten Mannschafts-Kämpfen seine Prüfungen ablegte, so ist klar ersichtlich, wie der Sportbetrieb Deutschlands in Zukunft aussehen muß u. wird. Robert Roth hat die ganze reichhaltige Fülle dieser Wettkämpfe nach den Richtlinien aufgebaut, die er dem

Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband

als Grundlage gegeben hat. Dieser Verband wird unbedingt über kurz oder lang alle Fachschulen führen und die Gemeinschaft des Deutschen Sports begründen nach den Idealen unseres Führers Adolf Hitler! Damit werden

auch die vielen Unterorganisationen und Organisationsstellen überflüssig, ohne daß in das Eigenleben der Fachschaften eingegriffen wird. Werden die Leibesübungen so betrieben, wie sie Pp. Roth durch den Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband vorschreibt, so wird der Boden geschaffen, auf dem ein gesundes Geistesleben gedeihen kann, das wiederum zu Mut, Kameradschaft und zur engsten Volkverbundenheit führt.

Auch die kleinsten Gegenstände beruflicher oder gesellschaftlicher Art, die im Deutschen Standestaat noch vorhanden sein könnten, müssen bei fröhlichem Sport und Spiel überbrückt werden, und die Leibesübungen gewinnen dadurch noch mehr an Bedeutung.

Welch großes Vertrauen dem Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband und seinem Führer Robert Roth entgegengebracht wird, zeigen die Beitritte sehr vieler Vereine. Der NSDAP muß sein Recht erkämpfen und er wird siegen, denn nur Gutes kann sich halten und wird durchdringen im neuen Deutschland!

Gerade darin liegt unsere Stärke, daß die Vereine einzeln schon heute in großer Anzahl kommen, denn damit bekommen wir die besten, die Idealisten des Sports, und dieser Stamm gibt die Grundlage, auf der wir bauen. Auch die Fachführer mehrten sich, die angeben, daß es keinen anderen Dachverband geben kann wie den Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband. Auch bei ihnen wird es nicht mehr lange am Mut fehlen zum Eintritt in unsere Kampfgemeinschaft.

Darum Mut gezeigt und herein zu uns, wir wollen alle Fachleute, die guten Willens sind, mitzuarbeiten an unserem großen Werke! Der äußerst niedrige Jahresbeitrag von durchschnittlich 10 Pfg. pro Mitglied beim Eintritt ganzer Vereine bedeutet kein Hindernis. Heil Hitler!

Unsere SA. im Sport

Fußball: SA. 29/109 — SS. 8:2

Am vergangenen Mittwoch kam es zwischen diesen Mannschaften im Pflanzstadion zu einem sehr flotten Spiel, in der die SA. durchweg etwas überlegen war. Beide Mannschaften sind eifrig beim Werk. Vier Eckbälle in rascher Folge für die SA., doch dann kommt auch die SS. zu einigen schnellen Angriffen. Mit gutem Schuß geht SS. in Führung und kann sogar bald auf 2:0 stellen. Das ist wohl der SA. zuviel. Eine geschickte Umstellung ergibt ein bedeutend besseres Spiel und nun muß die Hintermannschaft von SS. stark schaffen. Trotzdem kann die SA. bis zur Halbzeit ausgleichen und sogar mit 3:2 in Führung gehen. Nach dem Wechsel blieb es bei der Ueberlegenheit der SA.-Männer, die noch 5 schöne Tore erzielen konnten und so mit 8:2 einen hohen Sieg erzielten. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes, spielten vornehm und ritterlich. Alles zusammen: „Ein schönes Spiel!“

Aufnahme ehemaliger Marxisten in die Sport-Organisationen

Der Reichssportführer teilt mit:
Die Pressestelle des Reichssportführers teilt mit: „Entsprechend dem Erlass des Reichsministeriums des Innern vom 21. 6. 33 (IIIa-4110-17. 6.) über die Auflösung marxistischer Sport-Organisationen bestimme ich folgendes: Mitglieder ehemals marxistischer Vereine können ab 1. Oktober 1933 in anerkannte Sportvereine aufgenommen werden, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen:

1. Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung, daß sie keine Beziehungen mehr zu marxistischen Vereinen haben;

2. Beibringung eines polizeilichen Führungszeugnisses;
3. Bestellung zweier Bürgen (diese dürfen nicht aus einem marxistischen Verein stammen und müssen vor dem 1. Januar 1933 einem nationalen Verbands — als solche gelten alle Organisationen der NSDAP, und des Stahlhelms — angehört haben).

Alle bisher aufgenommenen Marxisten haben obige Bedingungen nachträglich sofort zu erfüllen. Die Zahl der bisher aufgenommenen und noch aufzunehmenden ehemaligen Marxisten darf vorerst 20 Prozent der Gesamt-Mitgliederzahl des Vereins nicht überschreiten. Obige Ausführungen haben für Jugendliche unter 16 Jahren keine Gültigkeit.

Mühlburg im 1. Detstreffen verdienter Sieger

S.F.S. Mühlburg - 878. 1:0

Vor etwa 3500 Zuschauern wickelte sich ein Spiel ab, das in Bezug auf Spielfultur auf keiner besonderen Höhe stand. Mühlburg hat auf Grund seiner energiegeladeneren und zielsichereren Spielweise den Sieg unbedingt verdient. Als Schiedsrichter amtierte der Stuttgarter Mann Heß, der wohl einige leichtere Fehlentscheidungen gab, das Spiel aber sonst ganz in der Hand hatte und als alter Kämpfer die „Gewohnheiten“ der Spieler wohl kennt. Die beiden Mannschaften stellten sich in folgender Besetzung:

S.F.S. Mühlburg: Schönmaier, Kunich, Dienert, Gruber, Ebert, Joram, Batschauer, Schwörer, Mojer, Rink, Minges.

S.F.S.: Stadler, Huber, Wünsch, Nagel 2, Reiser, Schneider, Müller, Seubert, Rink, Siccard, Bekir.

Wie schon erwähnt, hat sich Mühlburg die zwei Punkte verdient gesichert. Die Elf war im Gesamten besser als im Spiel gegen Pforzheim, besonders die Läuferreihe hielt diesmal das Spiel gut durch. Der Beste in dieser Reihe war Gruber, von dessen Vorlagen der Sturm am meisten profitierte. Aber auch Ebert und Joram, besonders in der zweiten Hälfte als Abwehrspieler, keineswegs schlecht. Die Hintermannschaft bewies wieder einmal mehr, daß sie eine der Besten im Gau Baden ist. Der Sturm war sehr lebendig, aber auch manchmal überhastet. Auf jeden Fall stellt Mühlburg eine Mannschaft dar, die auf eigenem Platz kaum zu schlagen ist, und mit der man stark rechnen muß.

Auch heute zeigte S.F.S. keine besondere Leistung. Es ist zur Zeit Tatsache, daß der S.F.S. ganz von der Leistung Müllers abhängt. Müller, der bis jetzt sämtliche Tore für S.F.S. geschossen hat, kam diesmal kaum ins Spiel; Dienert wußte, wie er seinen ehemaligen Vereinskollegen zu behandeln hatte. Der einzige Stürmer, der etwas zeigte, war Bekir, seine Handlungen zeugen von Spielintelligenz. Seubert und Rink waren sehr schwach, Siccard wohl ein eifriger Schaffer, sonst aber auch nicht hervorragend. Die Läuferreihe war, besonders nach dem Wechsel, im allgemeinen gut, mußte aber öfters die schnellen Mühlburger Stürmer davonziehen lassen. Die Hintermannschaft war, wie beim Gegner, der beste Teil. Als nach der Pause Huber in den Sturm ging und Müller halbrechts spielte, versuchte man die Punkte mit Gewalt zu retten, aber Mühlburg spielte in dieser Periode un-

Die vorschriftsmäßigen Vordrucke für die eidesstattliche Versicherung sind ab 1. Oktober zum Preise von 0.50 RM. für 10 Stück (50 Stück 2.— RM., 100 Stück 3.— RM.) beim Arbeiter-Turn- und Sportverlag Leipzig, Reichstr. 30, Postfach Leipzig 64 270 unter Vor-einsendung der Gebühren durch Briefmarken oder Ueberweisung zu beziehen.

Der Führer jedes Vereins ist für die Beachtung obiger Vorschriften verantwortlich. Amtliche Prüfungen erfolgen durch meine Beauftragten. Ergeben sich aus der Aufnahme ehemaliger Marxisten irgendwelche politische Konsequenzen, so wird der Verein sofort aufgelöst. Korporative Uebernahme ehemaliger marxistischer Organisationen wird grundsätzlich abgelehnt. Ausnahmen werden nach genauer Prüfung durch meine Beauftragten nur in besonderen Ausnahmefällen gemacht. Sogenannte „gleichgeschaltete“ Vereine fallen unter dieselbe Bestimmung.

Der Reichssportführer
gez. von Eschammer-Dien

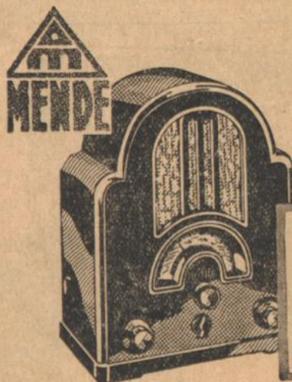
erschütterlich sein Abwehrspiel. S.F.S. muß in den nächsten Spielen schon andere Leistungen zeigen, wenn er seine Unvorsichtigkeit auf die Meisterschaft aufrecht erhalten will. Als kleine Entschuldigend mag gelten, daß der Platz nicht gerade ideal genannt werden kann, die Unbenutzen beeinflussen zu sehr das Zusammenspiel und die Ballkontrolle.

Spielverlauf: Mühlburg drängt zu Beginn leicht, ein gefährlicher Schuß Schwörers geht darüber. Auf der andern Seite bleibt ein Strafstoß Müllers in der rasch gebildeten Mauer hängen. Bekir spielt sehr verständnisvoll zu, der Innensturm ist jedoch zu zusammenhanglos und aufgeregter. Batschauer läuft einmal bis vor das Tor, statt aber seinen böllig freistehenden Mitspielern abzugeben, schießt er aus schlechtem Winkel hoch darüber. Auf der Gegenseite findet Müller mit seinen Soloaktionen bei Dienert und Joram wenig Gegenliebe. Auf schöne Vorlage Grubers geht Mojer durch, doch Huber rettet im letzten Augenblick. Das Spiel ist ziemlich wechselnd, wenn auch eine leichte Ueberlegenheit Mühlburgs unverkennbar ist, das sich mit dem hohen Spiel besser abfindet. Etwa 5 Minuten vor Halbzeit erzielt Mühlburg auf Bekir Hubers den scharfbringenden Treffer; Schwörer schießt aus nächster Nähe flach ein.

Die zweite Hälfte steht mehr im Zeichen des S.F.S., der Huber nach vorne nimmt. Einmal scheint der Ausgleich sicher zu sein, als Müller durchgeht, den Schuß von Rink rettet Kunich jedoch auf der Torlinie. S.F.S. schafft nun sehr, aber Schönmaier, Kunich und Dienert verstehen es, ihren Strafraum zu säubern. Als eine Bombe Hubers an die Latte geht, wird das Spiel wieder ausgeglichen. Mühlburg hat sogar Gelegenheit, zu einem weiteren Treffer, als Stadler böllig grundlos das Tor verläßt. Der Schuß Müllers geht jedoch knapp darüber. Einige Augenblicke später beendet der Schiedsrichter das Spiel. —ns.

Gans Stuck bleibt im Lande

Die verschiedentlich verbreitete Meldung, wonach der bekannte Autorennfahrer Gans Stuck seine Berliner Wohnung aufgegeben habe und nach der Schweiz übergesiedelt sei, entspricht nicht den Tatsachen. Wie Stuck aus Territet, wo er zum Besuch bei Freunden weilt, telegraphiert, denkt er gar nicht daran, seiner Heimat den Rücken zu kehren.



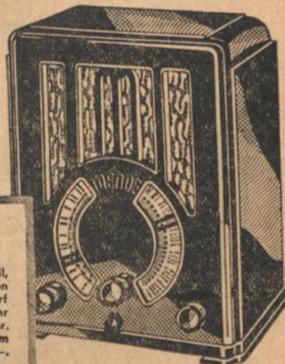
Meister der Kurzwelle

nennen begeisterte Hörer diese beiden MENDE-Modelle. Sie empfangen also nicht nur die Mittel- und Langwellensender Europas, sondern auch die überseeischen Kurzwellenstationen in bisher ungekannter Vollendung. Präzise geeicht und scharf trennend, ermöglichen sie überall und jederzeit einen klaren Empfang in bekannter MENDE-Klangschönheit.

Europaklasse
modernster Hochkreis-Fernempfänger mit Kurzwellentheil, Selektionskreis, dynamischem Lautsprecher. Trotz des niedrigen Preises allen früheren Einzelgeräten weit überlegen. Höchste Qualität — vollendete Klangschönheit. „MENDE Europaklasse“ mit eingebautem Lautsprecher einschl. Röhren RM 150,—.

MENDE RADIO

Weltklasse
der Groß-Fernempfänger mit Kurzwellentheil, Pentoden und allen sonstigen Schikanen eines Luxus-Gerätes. — unerreicht trennscharf und klarschön. Tagesempfang ca. 10 und mehr Stationen, abends fast alle europ. Sender. „MENDE Weltklasse“ mit eingebautem Lautsprecher einschl. Röhren RM 220,—.



Deutsche Kraftstoffe auf deutschen Wettbewerben

Eine Forderung für die Zuverlässigkeitsfahrten des nächsten Jahres

Die deutschen Kraftfahrerveranstaltungen — die wenigen großen und die zahllosen örtlichen — haben bisher den Kraftstoff überhaupt nicht berücksichtigt. Der deutsche Kraftwagenbau, der sich in den letzten Jahren von dem schweren Rückschlag der Kriegs- und Inflationszeit allmählich erholt hat und heute in der Welt mit an der Spitze steht, wird, und nicht nur weil er Spitzenleistungen hervorbringt, bei den nationalen Wettbewerben bevorzugt, und wird möglicherweise bei den meisten Wettbewerben der nächsten Jahre genau so ausschließlich zu seinem Recht kommen, wie der deutsche Flugzeugbau bereits beim „Deutschland-Flug“ in diesem Jahr. Jedenfalls weist der Zusammenschluß aller Kraftfahrerverbände auf diese Entwicklung hin. Man erkennt die Bedeutung des nationalen Automobilbaus heute genau so an, wie die des nationalen Straßenbaus, —

vom nationalen Kraftstoff aber spricht kein Mensch.

Bisher hat sich in den Ausschreibungsbedingungen keines Wettbewerbes auch die Bedingung gefunden, daß deutsche Treibstoffe verwendet werden müssen, also Treibstoffe, die bis zu einem Mindestmaß deutsche Erzeugnisse enthalten. Dabei stehen einer solchen Bedingung, wenigstens bei Zuverlässigkeitsfahrten, sicherlich nicht mehr Schwierigkeiten entgegen als der, daß nur deutsche Wagen an sportlichen Veranstaltungen teilnehmen dürfen. Wenn heute auf diese für die deutsche Volkswirtschaft bedeutende Forderung hingewiesen wird, dann ist es noch früh genug, um in der nächsten Sportisation Veräumtes nachzuholen.

Ein solcher Wunsch hat nichts mit Autarkieplänen zu tun, die auf dem Gebiete des Kraftstoffes augenblicklich zumindest verfehlt wären. Bei der heutigen Lage der deutschen Wirtschaft sind wir nicht imstande, innerhalb unserer Grenzen unseren Eigenbedarf an Kraftstoffen zu decken. Die großen Mengen Benzol, Spiritus und synthetisches Benzin, die der Bergbau, die Landwirtschaft und die chemische Industrie liefern, vermehrt um die verhältnismäßig geringen Mengen Benzin, die aus deutschem Erdöl gewonnen werden, haben im vergangenen Jahr etwa ausgereicht, um ein Drittel des Treibstoffbedarfs für Kraftfahrzeuge zu decken. Dabei ist dieser Bedarf leider noch verhältnismäßig gering. Gewiß läßt sich etwa die Spiritusgewinnung aus Kartoffeln oder auch aus Holz beträchtlich steigern, aber die Kraftfahrerschaft — und erst recht die Kraftfahrzeugmotoren — haben kein Interesse an einer Steigerung der Spiritus-Verwertung ins Ungemessene. Gerade die deutschen Kraftfahrer sind, was ihren Kraftstoff betrifft, außerordentlich vermöhnt, und sie würden mit Recht, abgesehen selbstverständlich von ungewöhnlichen Notfällen, ein Gemisch ablehnen, das zwar aus deutschen Bestandteilen zusammengesetzt, dafür aber für ihre Motoren ungeeignet ist. Sie sind vor allem vermöhnt durch den seit Jahren üblichen starken Anteil des Benzols an den deutschen Treibstoff-Gemischen, des Benzols, dessen Zersetzung eine starke Höherverdichtung des Kraftstoffes und damit dessen bessere Ausnutzung zuläßt, und das dem Motor den schonenden, weichen Gang verleiht. Der deutsche Benzol-Erzeugung ist allerdings eine bestimmte Grenze gesetzt durch ihre Abhängigkeit von der Kohlerzeugung, d. h. von der Eisenindustrie. Auch die deutschen synthetischen Benzine sind gegenüber den eingeführten von vornherein stark „hochgeachtet“, im Sinne der vom Motor verlangten Eigenschaften. Die Erzeugung synthetischen Benzins läßt sich zweifellos noch sehr stark steigern, wie weit, ist im Augenblick noch nicht abzusehen, ebenso wenig wie die Möglichkeit, mit synthetischen Erzeugnissen den hoffentlich mit dem Abschwellen der Krise und der Durchführung des Reichs-Autobahnnetzes stark ansteigenden Bedarf des Kraftverkehrs zu decken.

Wir haben also eine starke und zum Teil noch beträchtlich ausbaufähige Treibstoff-Industrie, müssen aber heute noch mit deren augenblicklichen Stand rechnen; d. h. vorläufig kommt die deutsche Kraftstoff-Wirtschaft ohne die Einfuhr ausländischer Benzine nicht aus,

und gewiß dann nicht, wenn in den nächsten Jahren der Kraftverkehr stark ansteigt. Daß wir Benzin einführen müssen, ist also vorläufig unvermeidlich; wirtschaftlich bedeutungsvoll ist nur die Frage, woher wir Benzin einführen. Denn unsere „Devisendeckelung“ ist bekanntlich außerordentlich knapp und die deutsche Volkswirtschaft ist im höchsten Grade daran interessiert, die Erzeugnisse jener Länder einzuführen, die auch unsere guten Abnehmer sind. Beim Benzin ist das in erster Linie, vorläufig wenigstens, Rußland, und die deutschen Treibstoff-Firmen verwenden zur Vermischung auch fast ausschließlich russisches Benzin, das außerdem wegen seines hohen Gehaltes an Naphthenen besonders hochwertig ist. Natürlich kann die Bezeichnung „Deutscher Kraftstoff“ oder „National-Kraftstoff“, die für synthetisches Benzin 100prozentig berechtigt ist, bei solchen Gemischen angefochten werden. Man tut aber gut, gerade in diesem Fall nicht kleinlich eine zu enge Grenze zu ziehen, solange bei der Vermischung Benzine aus unseren Schuldnerländern verwendet werden, deren Einfuhr den deutschen Außenhandel hebt und die Devisenwirtschaft erleichtert. Man darf auch nicht vergessen, daß der große Verteilungsapparat für die deutschen Gemische sich im Besitze deutscher Gesellschaften befindet. Der deutsche Kraftfahrer hat heute mehr denn je die Pflicht, diese Gesichtspunkte zu berücksichtigen, denn sie bilden, ohne ihn in der Verfolgung seiner berechtigten Kraftstoffwünsche irgendwie zu beeinträchtigen, die beste Hebelwirkung zur einzigdenkbarsten Einstellung im Ernstfall, d. h. in dem Fall, wo, auf Grund irgendwelcher Beschlüsse anderer Länder, Deutschland wirtschaftlich stark abgeriegelt wird und, genau wie im Kriegesfall, gezwungen ist, sich unter Umständen

ben ausschließlich auf die nationale Treibstoff-erzeugung zu verlassen.

Im Augenblick ist und bleibt jedenfalls die Hauptsache, daß jeder Tropfen in Deutschland erzeugten Kraftstoffes seinen Weg in die Motorenzapfen finden. Deshalb sei, als ein vorzügliches Erziehungsmittel, nochmals die für die deutsche nationale Wirtschaft wichtige Forderung wiederholt:

deutsche Betriebsstoffe bei Ausschreibungen und Wettbewerben in Zukunft zu begünstigen.

Das braucht sich nicht unter allen Umständen auch auf die großen Rennen zu erstrecken, bei denen wir auf die Teilnahme ausländischer Fahrer und Wagen schon deshalb angewiesen sind, weil allmählich auch die deutschen Erzeugnisse sich auf ausländischen großen Rennen mehr als bisher werden durchsetzen müssen, und bei denen zudem jeder Fahrer seinen Sonderkraftstoff fährt, dessen Zusammenlegung er geheimnisvoll hütet. Zumindest aber kann man eine solche Forderung heute schon für die Zuverlässigkeitsfahrten des nächsten Jahres stellen, bei denen es nicht auf fast übermenschliche Höchstleistungen, sondern auf hervorragende Durchschnittsleistungen ankommt, für die gerade die deutschen Kraftstoffe die geeigneten Hilfsmittel sind. Wenn auch bisher bei allen Veranstaltungen des Kraftfahrzeugsports die Merkmale der ausländischen Gesellschaften das Feld, oder vielmehr die Straße, beherrschten — und das ist ja schließlich ihr altes Recht —, so weiß man doch, auch wenn bei den meisten Fahrten entsprechende Feststellungen nicht ausdrücklich gemacht und veröffentlicht werden, daß ein großer Teil der Teilnehmer sowieso mit deutschem Treibstoff fährt, das bei richtiger Vergaser- und Zündungseinstellung nicht teurer, sondern sogar wirtschaftlicher ist als noch so ausländisches Benzin. Wenn die Ausschreibungsbedingungen des nächsten Jahres in diesem Sinne ergänzt werden, ist damit also nicht einmal eine große Umstellung verbunden.

A. Lu.

25 Kämpfe - 25 Siege

Die Länderkämpfe unserer Leichtathleten.

Deutschlands Leichtathleten hätten unlängst Anlaß gehabt, ein Jubiläum besonderer Art zu feiern. Das Treffen mit Frankreich in Paris war der 25. Länderkampf, den eine deutsche Mannschaft bestritt, es war zugleich auch der 25. Sieg. Ein wahrhaft stolzes Ergebnis, das nähere Betrachtung verdient.

Vor dem Kriege kannte man wohl Länderkämpfe im Fußball, doch derartige Begegnungen in der Leichtathletik waren einer späteren Zeit vorbehalten. Lange dauerte es bis die Folgen des unglückseligen Krieges, aus dem wir unbesiegt, doch zur Ohnmacht verurteilt hervorgegangen waren, nach außen hin verheilten. Erst allmählich wurden im Sport neue Beziehungen angebahnt, zu denen uns die tapferen Schweizer — wir sollen es nicht vergessen — hilfreich die Hand boten. Im Jahre 1921 trug Deutschland in Basel gegen die Schweiz den ersten Länderkampf auf fremdem Boden und den ersten Leichtathletik-Länderkampf überhaupt aus. Es war ein froher Tag für den deutschen Sport. Obwohl die Nachwehen des Krieges noch nicht überwunden waren, siegte die deutsche Mannschaft glatt. Damals wurde die beste Leistung noch mit der niedrigsten Punktzahl bewertet. Mit 51:75 Punkten blieben wir siegreich. Die nächsten vier Länderkämpfe führten uns noch ausschließlich mit den „Eingeweihten“ zusammen. In Frankfurt a. M. 1922 waren wir weit mehr überlegen als im ersten Kampf. Das Gesamtergebnis lautete 49:89! Mit Ausnahme der 400 Meter gewannen wir alle Konkurrenzen. Zum ersten Male war Dr. Felker mit dabei, der später fast in allen Ländermannschaften zu finden war und so Großes für uns leistete. Bei der nächsten Wiederholung — 1923 in Basel — hätte es um ein Haar eine deutsche Niederlage gegeben. Von 15 Konkurrenzen gewannen wir nur sieben, die Schweizer acht, doch reichte es durch die bessere übrige Platzierung zu einem knappen Sieg mit 67,5:70,5 Punkten. Als 1924 in Düsseldorf die neue Wertung eingeführt wurde, blieben wir den Schweizern hoch mit 81:57 Punkten überlegen. Dr. Felker lief über 800 Meter 1:55,4

und siegte gegen Dr. Martin! Das war die Sensation dieses Treffens. Unsere Überlegenheit wuchs, und beim fünften Kampf Deutschland — Schweiz, 1925 in Basel, gewannen wir mit 89:58.

Im gleichen Jahre trafen wir zum ersten Male auch andere Gegner. In Wien wurde ein Fünfländerkampf ausgetragen, den Deutschland im Gesamtergebnis gegen Ungarn, Tschechoslowakei, Desterreich und Jugoslawien gewann. Das folgende Jahr brachte unsere Begegnung mit Frankreich. Durch Vermittlung der Schweiz kam es in Basel zu einem hochinteressanten Dreiländerkampf Deutschland — Frankreich — Schweiz, aus dem Deutschland als überlegener Sieger vor Frankreich hervorging. In Paris und Düsseldorf wurde 1927 gegen Frankreich bzw. die Schweiz gekämpft. Damals trat noch die beste Mannschaft gegen die Schweiz an. Im Jahre 1928 wurden die inzwischen traditionell gewordenen Treffen mit beiden Ländern am gleichen Tage erledigt. In Berlin siegten wir gegen Frankreich und in Frankfurt a. M. gegen die Schweiz. Vier Länderkämpfe brachte uns das nächste Jahr. In London behaupteten wir uns siegreich gegen England, schon eine Woche später siegt der Kampf an zwei Fronten, in Paris und in Zürich. Nie wurde eine deutsche Mannschaft geschlagen. Wenige Tage nach diesen Begegnungen trat eine deutsche Mannschaft die Reise nach Japan an, wo am 5. und 6. Oktober in Tokio der Länderkampf mit den kernbegierigen Athleten des fernen Ostens stieg. Wir siegten mit 79:71 Punkten nur knapp, wobei die ungewöhnlichen Verhältnisse natürlich eine Rolle spielten. Es war der 15. Länderkampf, der von Deutschlands Leichtathleten bestritten wurde. 1930 kämpften und siegten wir am gleichen Tage in Hannover gegen Frankreich und in Freiburg gegen unseren alten Gegner, die Schweiz. Zwölf Monate später wurde England in Köln und die Schweiz in Bern geschlagen. Der 20. Länderkampf wurde noch im gleichen Jahre in Paris gegen Frankreich siegreich bestritten. Franzosen und Schweizer weilten bei uns 1932 zu Gast. In Düsseldorf bzw. Wei-

mar wurden beide Gegner besiegt. Und die hinter uns liegenden Länderkämpfe dieses Jahres brachten uns Erfolge über England in London, Schweiz in Basel und Frankreich in Paris. Im kommenden Jahre wird das Länderkampf-Programm nun besonders reichhaltig sein, bekommen wir doch in Italien und Schweden neue Gegner.

Frauen-Leichtathletik

Im Frauensport ist Deutschland von jeher mitführend gewesen, wenn man rein das Zahlenmäßige der Leistungen vergleicht, doch glaubbar ist, daß doch die eine oder andere Amerikanerin den Europäerinnen noch überlegen ist. Wettkämpfe zwischen den Vertretern verschiedener Kontinente kommen noch zu selten vor, als daß man richtige Vergleiche anstellen könnte. Vor allem sind in nachstehenden Ergebnissen die Konkurrenz über Jardsrecken nicht mit berücksichtigt.

Die besten Leistungen.

- 100 Meter-Lauf: 1. Schürmann (Holland) 11,9 Sek. 2. Kraus (Deutschland) 12 Sek. 3. Rogers (Amerika) 12,1 Sek.
- 200 Meter-Lauf: 1. Schürmann (Holland) 24,5 Sek. 2. Walciwicz (Polen) 24,7 Sek. 3. Hiscod (England) 12,1 Sek.
- 800 Meter-Lauf: 1. Koubel (Tschechien) 2:00,4 Min. 2. Jones (England) 2:21 Min. 3. Radtke (Deutschland) 2:22,2 Min.
- 80 Meter-Hürden: 1. Webb (England) 12 Sek. 2. Horst (Holland) 12 Sek. 3. Schaller (Amerika) 12,1 Sek.
- Diskuswerfen: 1. Weiß (Polen) 44,00 Meter. 2. Rajsonna (Tschechien) 39,00 Meter. 3. Moltenhauer (Deutschland) 39,42 Meter.
- Speerwerfen: 1. Schumann (Deutschland) 41,02 Meter. 2. Graul (Deutschland) 41,89 Meter. 3. Fleischer (Deutschland) 41,57 Meter.
- Angelschützen: 1. Schröder (Deutschland) 18,60 Meter. 2. Maurermer (Deutschland) 12,90 Meter. 3. Heublein (Deutschland) 12,84 Meter.
- Weit sprung: 1. Orieme (Deutschland) 5,79 Meter. 2. Majcher (Deutschland) 5,78 Meter. 3. Braumüller (Deutschland) 5,73 Meter.
- Hochsprung: 1. Arden (Amerika) 1,60 Meter. 2. Niederhoff (Deutschland) 1,58 Meter. 3. Rotte (Deutschland) 1,58 Meter.

Sport-Funk

Verchiebung

Wegen des Erntebankfestes wurden die heutigen Radrennen der Karlsruher Bahn auf den nächsten Sonntag verschoben. Ueber das Programm usw. werden wir noch rechtzeitig unterrichten.

Die Nachtorientierungs- und Geländefahrt des RSKK. wurde auf den 7. und 8. Oktober verlegt.

Deutsche Autoindustrie in Paris.

Bei dem diesjährigen Pariser Auto-Salon, der am 5. Oktober eröffnet wird, stellt auch die deutsche Industrie wieder in reichlicher Weise aus. So haben Adler, Mercedes-Benz und die Auto-Union für ihre Erzeugnisse DAB, Wanderer, Audi und Horch, Stände belegt. Die deutsche Zubehör-Industrie wird durch Continental und Bosch vertreten sein.

Internationale Trophäe in Rom.

Mitte Oktober gelangt auf der Bahn des Vittorico-Flughafens zu Rom die Internationale Trophäe für Schnelligkeit zum Austrag. Beteiligt ist bei diesem Rennen, das sich eines sehr großen Zuspruchs erfreut, mit der von Italien, Deutschland, England, Spanien und Belgien vorliegenden Meldungen eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen. Deutscherseits beteiligen sich Pöhld und Sennius auf DAB, Winkler auf DAB und Müller auf Vittoria.

Hoch-Bundesstag in Berlin

Der ordentliche Bundesstag des Deutschen Hoch-Bundes findet am 22. Oktober in Berlin in dem Haus der Deutschen Presse statt. Die Tagesordnung enthält als wichtigsten Punkt den Antrag des Vorsitzenden: „Der Bundesstag überträgt alle ihm und den Bundesinstanzen aus den Satzungen des DHB. zutreffenden Rechte und Pflichten dem von dem Herrn Reichssportführer ernannten Führer des deutschen Hochsports.“ Nach der Annahme dieses Antrages wird die Entschließung des Reichssportführers bekanntgegeben, die weitere Richtlinien enthalten wird.

LORENZ-RADIO

Weltumspannender Fernempfang ohne Bedienungsschwierigkeiten mit Lorenz-„Supercelohet“

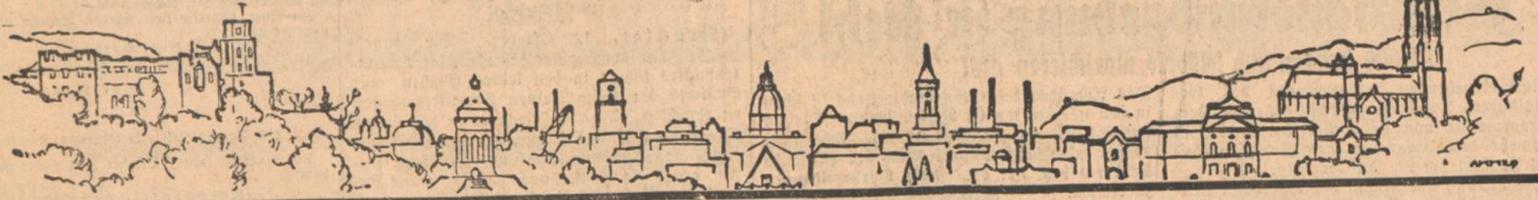


Der Zeit voraus!

Der Groß-Super mit dynam. Lautsprecher Lorenz-„Supercelohet“ mit 298,- RM. für Wechsel- oder Gleichstrom



DAS BADISCHE LAND



Erster badischer Baugewerbetag

Sauberkeit im Submissionswesen - Ausrottung von Schwarzarbeit und Negiarbeit

Karlsruhe. Der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, Landesverband Baden, Siz Baden-Baden, hielt im Rahmen der Grenzlandkundgebung seinen diesjährigen Verbandstag in Karlsruhe ab. Der Verband bezeichnete sich nunmehr als Badischer Baugewerbeverband e. V. Es wurden die vier Fachgruppen Hochbau, Tiefbau, Ingenieurbau und Baumeister errichtet, für welche weitere Unteraussschüsse vorgesehen sind. Baumeister Otto Pfisterer-Karlsruhe, stellvertretender Landesverbandsvorsitzender, behandelte in einem eingehenden Vortrag die Aufgaben des selbständigen Meisters im Nationalsozialismus. Jeder Unternehmer müsse in seinem Betrieb Führer, Erzieher und Berater sein. Die Arbeit und das gewerbliche Unternehmertum hätten Anspruch auf Schutz. Das Gewerbe dürfe nur der ausüben, der es gelernt hat und es beherrscht. Der Zuschlag zu einer Arbeit dürfe nicht bedingt sein durch das billige Angebot, sondern durch den gerechten und angemessenen Preis.

Als öffentliche Kundgebung folgte der erste Badische Baugewerbetag, der durch den Landesverbandsvorsitzenden Baumeister Karl Becker-Baden-Baden mit Worten der Begrüßung an die zahlreich erschienenen Vertreter politischer Stellen, der Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden, Gäste aus dem Kreis der Arbeitnehmerverbände und der Wirtschaft, sowie an die in starker Zahl anwesenden Mitglieder eröffnet wurde.

Kreisbetriebszellenleiter Steiger-Karlsruhe entbot im Auftrag des verhinderten Baubetriebszellenleiters Platner herzliche Grüße mit dem Hinweis, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer zum Wohle des Vaterlandes zusammenarbeiten müssen.

Bezirksfachschaftsleiter Menningen aus Stuttgart vom Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes, Verbandsbezirk Südwest, stellte fest, daß die verderbliche Luft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bereits einer vergangenen Zeit angehört und die praktische Gemeinschaftsarbeit im badischen Baugewerbe zielbewußt aufgenommen wurde. Ueber den

organisatorischen Aufbau des badischen Baugewerbes

sprach Baumeister Karl Becker-Baden-Baden. Die 40 badischen Amtsbezirke sind durch den badischen Baugewerbeverband in 36 Innungsbezirke des Baugewerbes aufgeteilt. Auf annähernd gleicher Grundlage wurde die räumliche Gliederung des Zimmergewerbes durch den einschlägigen Fachverband vollzogen. Das Gipser- und Stukkateurgewerbe in Baden zerfällt in 12, das Dachdecker- und Klempnergewerbe in 4 Innungen. Der erste Teil der Organisationsarbeit, die Aufklärung, Beschließung und Beauftragung der Innungen, ist abgeschlossen. Widerstände, die sich an zwei Orten zeigten, wurden gebrochen, in einem Falle unter Eingreifen der Kriminalpolizei. Der zweite Teil, der von der Eröffnung des amtlichen Verfahrens bis zur amtlichen Erri-

chtung der Innungen reicht, ist in sämtlichen Bezirken in Gang gesetzt. Die nächste Aufgabe besteht darin, die Innungen zur praktischen Arbeit zu bringen.

Syndikus Dr. Ettwein-Baden-Baden sprach über den wirtschaftlichen Aufbau des Baugewerbes. Die Pflege der Bauwirtschaft im Nationalsozialismus sei offensichtlich und durch Maßnahmen von gigantischem Ausmaß eingeleitet. Mit allmählicher Behebung der Auftragsnot muß eine innere Säuberung des baugewerblichen Berufsstandes Hand in Hand gehen. In dem Kampf um Sauberkeit im Submissionswesen gefell sich der Kampf gegen zwei Grundübel aus der früheren Zeit: Schwarzarbeit und Negiarbeit.

Das Baugewerbe im händischen Aufbau behandelte Dr. Sturm, Hauptgeschäftsführer des Reichsbundes des deutschen Baugewerbes, Berlin. Dem durch die überwundene marxistisch-liberalistische Epoche in härteste Not geratenen Baugewerbe komme es einzig darauf an, zum Wohle des Volksganzen Arbeit zu schaffen. Die Zusammengehörigkeit des Baugewerbes in allen Betriebsgrößen und Fachgebieten ist naturgegeben. Demgegenüber könne die angestrebte Sonderstellung einer sogenannten „Bauindustrie“, wobei u. a. auf Wanderbetriebe und Leitung durch Akademiker hingewiesen wurde, nicht begründet werden. Es sei notwendig, mit allen Formen eigenbrütlicher Auffassung endgültig aufzuräumen.

Aus den eindeutigen Erklärungen von offizieller Seite ergibt sich, daß der Einheitsverband im Baugewerbe kommen wird.

Ueber die Aufgaben und die Rechte des Treuhänders der Arbeit sprach Dr. Kimnich-Karlsruhe, Treuhänder der Arbeit im Wirtschaftsgebiet Südwest. Es sei Vorzorge getroffen, daß durch Bevollmächtigte des Treuhänders der Arbeit unvermutete Betriebskontrollen erfolgen. Der Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer werde ausglöscht.

Im weiteren Verlauf der Tagung entbot Bürgermeister Dr. Fribolin-Karlsruhe im Namen der Stadt Karlsruhe Begrüßungsworte und Oberregierungsrat Cmele vom Finanz- und Wirtschaftsministerium überbrachte die Grüße des verhinderten Ministerpräsidenten Köhler. Das Land Baden habe im Rahmen des letzten Sofortprogramms acht Millionen, meist für das Baugewerbe, bereitgestellt. Dazu kämen bedeutende Beträge für Hausinstandsetzungen. Auch der Hochbau würde nun künftig gefördert. Der Finanzminister habe in Verbindung mit dem Innenminister eine neue Weisung an die Polizei gegeben, wonach nicht nur im allgemeinen die Schwarzarbeit stärker wie bisher bekämpft werden soll, sondern auch die Pfusch- und Schwarzarbeit im Baugewerbe dadurch unumgänglich gemacht wird, daß an den § 35 der Gewerbeordnung anknüpfend, durch den Minister eine Auslegung über gewerbliche Unzulänglichkeit in Verbindung mit Pfusch- und Schwarzarbeit gegeben werde.

Anschließend wurde der Erlaß vom 2. September 1933 zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und der Schädlinge im Baugewerbe bekanntgegeben und herzlich begrüßt.

Aufruf des badischen Jugendführers

Karlsruhe. Der Jugendführer des Landes Baden, Pg. Friedhelm Kemper, erläßt folgenden Aufruf: An die Führer der verschiedenen badischen Jugendorganisationen!

Um eine reibungslose Zusammenarbeit zu sichern, bitte ich die badischen Jugendorganisationen meine erlassenen Arbeitsrichtlinien genauestens einzuhalten. Es haben sich in den letzten Wochen wieder Reibungspunkte dadurch ergeben, daß Jugendorganisationen über die erlassenen Arbeitsgebiete hinausgingen und auf diese Weise sich gegenseitig herausforderten. Dieser Zustand muß ein Ende haben. Es kann nicht sein, daß durch derartiges Verhalten einzelner Gruppen Unzufriedenheit gefät wird, und die Staatsgewalt einschreiten muß. Um derartige Dinge zu vermeiden, bitte ich die Zusammenarbeit der Kreis- und Ortsgruppenführer enger als bisher zu gestalten. Ich bitte grundsätzlich auch bei örtlichen großen Jugendveranstaltungen den Ortsjugendführer sowie den Führerrat einzuladen, auch vorher mit der Ortsjugendführung über die Gestaltung des Programms zu sprechen. Nur durch das sich gegenseitige Kennen- und Achtenlernen ist es möglich, daß die immer wieder vorkommenden Reibungspunkte vermieden werden. Jede Jugendorganisation hat ihr festumrissenes Gebiet, und dieses Gebiet ersuche ich nicht zu überschreiten.

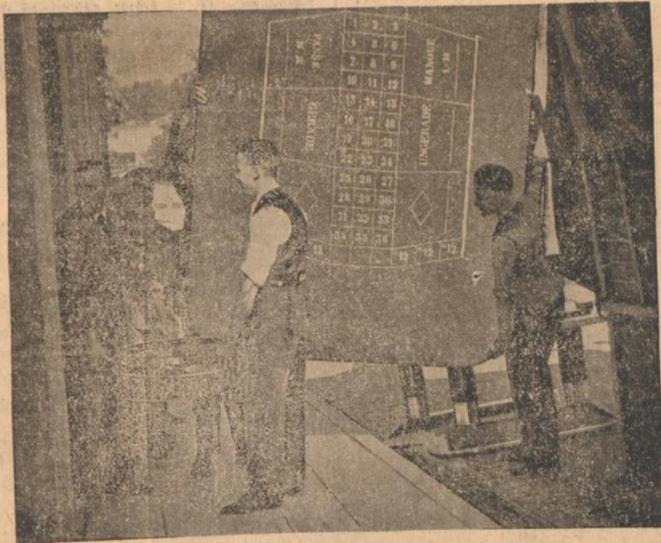
Der letzte Tag der Grenzland-Werbemesse im Zeichen der Wohltätigkeit für die Jugend

Die Ausstellungsleitung der Grenzlandwerbemesse hat für den letzten Tag der Ausstellung — Montag, den 2. Oktober — nach Rücksprache mit Pg. Stadtschulrat Zeisler 3300 Schulkinder auf das Gelände der Grenzlandwerbemesse eingeladen. In 4 Gruppen werden die Schüler zunächst nach dem auf dem Ausstellungsgelände aufgestellten Bierzelt unter Aufsicht der Lehrer geführt, wo sie mit Würstchen und Brötchen verpflegt werden. Die NS-Frauensschaft hat ihre „Gulaschkanone“ zur Verfügung gestellt und wird gleichzeitig die Ausgabe des Imbisses übernehmen.

Die Firma Ebersberger u. Nees, Karlsruhe, hat sich außerdem in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, unseren Kindern „Gulsel“ zu stiften.

Die SA-Standartenkapelle wird jede Gruppe mit rund 825 Schülern bzw. Schülerinnen mit einem Marsch empfangen. Pg. Ausstellungsleiter R. Kähler wird eine kurze Ansprache an die Kinder halten. Das gemeinsame gefungene Horst-Wessel-Lied wird den Abschluß des den Schülern eine angenehme freundliche Abwechslung bietenden Nachmittags bilden.

Wir weisen gleichzeitig nochmals darauf hin, daß der Eintrittspreis für die Grenzlandwerbemesse auf 20 Pfennig ermäßigt wurde, welche Vergünstigung sich ganz besonders auf den heutigen und morgigen Besuch auswirken wird. Der heutige letzte Sonntag wird der Grenzlandwerbemesse wiederum einen Massenbesuch bringen!



Vor der Eröffnung des Spielkasinos in Baden-Baden

Die Roulette-Geräte werden ins Kurhaus getragen

Die erste staatlich konzessionierte Spielbank in Deutschland wird demnächst im Kurhaus von Baden-Baden eröffnet.

Mercedes

62 e

fußglück

GES. GESCH.

12⁵⁰
14⁵⁰

der fachmännisch
gearbeitete orthopädische Schuh

für empfindliche Füße



Am 22. Oktober:

Grenzlandkundgebung in Kehl

20 000 Jungen und Mädels marschieren auf!

Nach eingehenden Besprechungen des Gebietsführers Friedhelm Kemper mit dem Bürgermeister von Kehl, Pg. Dr. Feld, ist nunmehr das Programm des Grenzlandtreffens in Kehl am 22. Oktober festgelegt.

Die Leitung übernimmt der Oberbann Mittelbaden, Oberbannführer Otto Heidt. Die Aufsichtsführung hat Bannführer Brenner, Freiburg, übernommen. Zum Quartiermeister und Leiter der Ernährungsfragen ist Bürgermeister Dr. Feld, Kehl, bestimmt worden. Der Gebietsgeldeverwalter Heidinger leitet die geschäftliche Abwicklung. Für den großen Grenzlandtrachtzug übernimmt die Gauführerin des BbM, Mittelbaden, Else Walter, die Leitung.

Etwa 20 000 Jungen und Mädels nehmen am 22. Oktober an diesem großen Grenzlandtreffen in Kehl teil. Es wird sicherlich

das gewaltigste Grenzlandtreffen, das die Grenzstadt Kehl je gesehen hat.

Samstag mittag werden die Kehler Jugendverbände die Eröffnung der Grenzlandwoche damit begeben, daß sie eine Einweihung der Robert-Wagner-Jugendberge durchführen. Die Stadt Kehl und die badischen Jugendbergen haben mit Unterstützung des Reichsstatthalters eine Jugendbergschneise geschaffen, die der Stadt Kehl würdig ist. Abends findet dann für die Bevölkerung der Stadt Kehl und Umgebung eine große Grenzlandfeier mit Feuerwerk statt.

Am Sonntagvormittag beginnt die große Morgenfeier auf der Kinzigwiese. Hierbei wird Gebietsführer Kemper die Gefolgschaftsfahnen der Hitlerjugend des ganzen Landes Baden weihen. Anschließend hält der Reichsstatthalter und Schirmherr der Hitlerjugend Baden, Robert Wagner, an die Jugend eine größere Ansprache. Die Morgenfeier wird beschlossen mit einem Vorbeimarsch der Hitlerjugend und des Jungvolks an den Führern. Nachmittags findet dann der Grenzlandtrachtzug des BbM statt. Die Hanauer Trachtengruppe wird sich an diesem Zug beteiligen. Der Tag wird beschlossen mit Standkonzerten und Volkstänzen. Die bekannte HJ-Spielführer Karlsruhe wird bei diesen Volkstänzen mitwirken.

Die Stadt Kehl trifft bereits ihre Vorbereitungen für den Empfang der badischen Jugend. Auf den Kinzigwiesen wird eine große Tribüne für die Fahnenweihung und für die Ansprachen gebaut. Es ist aus der ganzen Umgebung mit einem starken Zustrom nach Kehl zu rechnen.

Das Abzeichen des Grenzlandtreffens ist schon in den nächsten Tagen bei der Gebietsführung der HJ, Karlsruhe, zu beziehen. Acht Tage vorher wird sich der Gebietsstab der HJ nach Kehl begeben, um die letzten Vorbereitungen zu treffen.

Durch Unvorsichtigkeit in den Tod

Oberlehrer. Der 18 Jahre alte Gärtnerlehrling Heinrich Konneder hantierte unvorsichtigerweise mit einem zum Bogelschützen benützten 9-Millimeter-Flöbergewehr. Der Schuß ging los und die Schrotladung traf den jungen Mann in den Leib. Konneder erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden im Kehler Krankenhaus starb.

Ein tödlicher Unglücksfall

Späd. (Eig. Drahtbericht des „Führer“.) Das dreijährige Kind der Familie Bertholf Stober fiel in einen Kibel heißen Wassers und verbrannte sich so schwer, daß es an den Folgen starb.

Kork erhält einen kommissarischen Bürgermeister

Kehl. Mit der Auflösung des gemeindlichen Parlaments in Kork bei Kehl wurde gleichzeitig mit dem Rücktritt des derzeitigen Bürgermeisters Pfozer Pg. Ludwig Käfer aus Baden-Baden, der ein langjähriger Kämpfer unserer Bewegung ist, als kommissarischer Bürgermeister eingesetzt.

Hitlerjugend und katholische Jugendverbände

Karlsruhe. Zwischen dem Jugendführer des Landes Baden und den katholischen Jugendverbänden fanden am 29. September Besprechungen über die Abgrenzung der zu leistenden Jugendarbeit der Hitlerjugend und der katholischen Jugendverbände statt. An der Besprechung nahmen teil: der Vertreter der Erzdiözese Freiburg, Diözesanpräses Walter und Bezirkspräses Pfarrer Wolf, Karlsruhe, außerdem der Landesjugendführer Friedhelm Kemper und sein Adjutant Ernst Baur. Die Besprechung ergab, daß von seiten der Hitlerjugend und von seiten der katholischen Jugendverbände Vorschläge über die staatliche und kirchliche Jugendarbeit ausgearbeitet werden und damit der Boden zu weiteren Verhandlungen geebnet ist.

Krankenhaus-Erweiterungsbau in Bruchsal

Bruchsal, 1. Oktober. Die zunehmende Inanspruchnahme des Bruchsaler Krankenhauses führte in den letzten Wochen zur Prüfung der Frage, einen Erweiterungsbau zu errichten. Eine Besprechung in den letzten Tagen an Ort und Stelle, bei der auch Vertreter des Innenministeriums anwesend waren, ergab die Feststellung, daß für einen Erweiterungsbau unbedingt ein Bedürfnis vorliegt. Die zuständigen Stellen sind zur Zeit mit der Ausarbeitung der Pläne beschäftigt. Im Interesse des Bruchsaler Arbeitsmarktes ist ein baldiger Beginn der Bauarbeiten erwünscht. Da mit einem Bauaufwand von 100 000 RM. zu rechnen ist, ist für die in Frage kommenden Gewerbe eine starke Belebung zu erhoffen.

Rundfunk heute und morgen

Sonntag, den 1. Oktober

Deutscher Erntedanktag 1933:

6.30: Wecken-Morgenzonzert. 7.45: Reichsminister Dr. Goebbels spricht. 8.00: Nachrichten. 8.45: Evangelische Morgenfeier. 9.30: Weibestunde. 10.00: Katholische Morgenfeier. 10.45: Hörbericht vom Flugplatz Berlin. 12.00: Platzkonzert. 13.00: Orchesterkonzert. 13.45: Erntedank. Ein fröhliches Spiel von Hans Fr. Wundt. 14.30: Besprechungsabend. 14.45: Winklerleber. 15.05: Hermann-Löns-Bilder. 15.25: Hörbericht vom Flugplatz. 15.45: Der Segen der Bauernschaft. 16.20: Bauernschwänze. 17.00: Hörbericht aus Sameln. 18.45: Festkonzert. 20.00: Reichsdenkmal. 21.00: Bauernschwänze von Hans Sachs. 22.00: Nachrichten. 22.30: Reichsdenkmal. 24.00: Reichsdenkmal. 24.00: Reichsdenkmal. 2.00 bis 3.00: Reichsdenkmal.

Montag, den 2. Oktober:

6.00: Morgenruf. 6.05: Frühkonzert. Anschl. Gymnastik und Nachrichten. 7.15: Morgenzonzert. 10.30: Orgelsonaten. 10.35: Frauenstunde. 11.05: Harmonika und Klavierspiel. 12.00: Unterhaltungskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.35 bis 14.40: Mittagskonzert. 15.30: Das deutsche Land — die deutsche Welt. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Französischer Sprachunterricht. 18.20: Georg von Frundsberg, der Bearbeiter der deutschen Infanterie. 18.50: Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation. Vom deutschen Wein. 20.17: Unterhaltungskonzert. 20.50: D. S. L. Männer und Ereignisse in der deutschen Heeresleitung. 21.20: Kammermusik. 22.00: Vortrag über Österreich. 22.30: Nachrichtendienst. 23.00: Unterhaltungsmusik. 24.00 bis 1.00: Nachtmusik.

Am schwarzen Brett

R. S. D., Kreis Bruchsal

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Sprechstunden der Kreis- und Ortsgruppenleitung Bruchsal nur stattfinden am **Mittwochabend von 6-7.30 Uhr** und

Freitagabend von 6-7 Uhr im Geschäftszimmer, Kaiserstraße 64. Zu einer anderen Zeit werden Besuche nicht mehr angenommen.

Seit Sitter!
Die Kreisbetriebsstellen-Leitung:
Sollmann.

R.S.-Frauenshaft, Kreisleitung Karlsruhe

Am Mittwoch, den 4. Oktober 1933, findet um 20 Uhr vom

Reichsstufschund

ein Vortrag mit praktischen Darbietungen statt. Die Frauen, die an dem Vortrag teilnehmen wollen, müssen sich sofort bei der zuständigen Ortsgruppenfrauen-schaftsleiterin melden. Eintrittspreis 30 Pf.

Seit Sitter!
Kreisfrauen-schaftsleitung.

Achtung

Heute vormittag 10 Uhr findet auf den Ruppurrer Rennwiesen die

feierliche Verpflichtung der SA.-Anwärter, verbunden mit einem Feldgottesdienst, statt.

Die neuen Sturmabteilungen der Stürme 3/109, 12/109, 13/109, 22/109, 23/109 und R 2/109 werden geweiht.

Die einzelnen Sturmabteilungen rücken in sich geschlossen nach dem Aufstellungsplatz ab. Kirchenrat Boges von der Christusparrei hält den Feldgottesdienst. Nach der Verpflichtung marschieren die gesamte Standardtruppe um 11.15 Uhr mit klingendem Spiel durch die östliche Eisenbahnunterführung, Ettlinger Straße, Ruppurrer Straße, Mendelssohnplatz, Kronenstrasse, Kaiserstraße, Karlsruher Straße, Seminarstraße nach dem Engländerplatz. Beim Prinz-Max-Palais findet der Vorbeimarsch statt.

An die Karlsruher Bevölkerung ergeht der Aufruf, sich zahlreich zur SA.-Verpflichtung auf den Rennwiesen einzufinden, zumal keinerlei Eintritt erhoben wird.

Zeigt durch eure Beteiligung, daß ihr stolz auf eure 109er seid!

Hauptverpflichtung: Dr. Karl Reuscheler. Verantwortlich für Volkst. allgem. Nachrichten, Kulturpolitik, Unterhaltung, Beilagen u. Wirtschaft: Dr. Karl Reuscheler; für „Das bad. Land“ u. Bewegung: Wilhelm Zeigmann; für Turnen und Sport: Carl Walter Giffert; für Landeshaupstadt und lokale Beilagen: Josef Bengauer; für Anzeigen: Helmut Leber; sämtl. in Karlsruhe. Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Rotationsdruck: F. S. Reiff, Karlsruhe i. B.



Mithelfen

und nicht abseits stehen! Tritt ein in die große Front der deutschen Sparer und schaffe damit Dir und Deinem Vaterland eine bessere Zukunft. Wer bei uns spart, nutzt sich selbst und verschafft damit wieder anderen Arbeit und Brot!

Badische Landwirtschafts-Bank

(Bauernbank) e. G. m. b. H., Karlsruhe

Lauterbergstraße 3

Depositenkasse: Erbprinzenstraße 31 (Eingang Ludwigplatz)

Filialen und Zahlstellen in:

80138

**Bruchsal, Bühl, Dinglingen
Heidelberg, Sofienstr. 7b, Offenburg
Pforzheim, Luisenstr. 1, Wiesloch**

Der Winter naht: Kräftigt die Saat!



Deshalb schon im Herbst
Sticksstoffdünger
dem Wintergetreide und Grünland

Zum Millionär die Groschen tragen
Und über schlechte Zeiten klagen
Wie reimt sich das zusammen?

Ins Warenhaus zum Juden laufen
Den Ramsch für gutes Geld zu kaufen
So reimt sich das zusammen!

A. G.

Nachstehende Karlsruher Werkstätten und Firmen

haben sich an der 1. Nationalsozialistischen

Kleid- und Modeschau

am 27. September im kleinen Festhallsaal beteiligt und bringen sich für bevorstehende Herbstaufträge in empfehlende Erinnerung:

DAMEN-MASS-SCHNEIDEREI

- Hermine Bender, Damenschneiderin, Kronenstrasse 8
- Fr. Friedel Gesh, Damenschneiderin, Rächterstraße 6
- Anna Jussenhofer, Damenmoden nach Maß, Kaiserstr. 179
- Marie Jod, Damen- u. Kindermoden nach Maß, Kaiserstr. 179
- Albertine Krug, Damenschneiderin, Werderstraße 24
- Ella Müller-Eisen, Damen-Maß-Schneiderei, Westendstraße 40, Tel. 3615
- Frau Müller-Abaduo, Damenschneiderei, Forchheim
- Pfaff-Heinrich, Damenschneiderin, Poststraße 13
- Firma Pferner, Eleg. Damenmoden nach Maß, Westendstr. 18
- Anna Ponietz, Modesealon für Damenschneiderei, Draisstr. 10
- Emmy Schöck, Maß und Modellkleider, Herrenstr. 11, Tel. 633
- Hedwig Voigt, Damenschneiderei, Kriegsstraße 91
- Frida Widmann, Werkstätte für elegante und vornehme Damenkleidung, Mademiestraße 35, Telefon 801
- Anna Weiler, Werkstätte für elegante Damenkleidung, Leopoldstraße 15, 3. Stock, Telefon 6827

HUTE

Firma Glaser Geschw. Schneider, Kaiserstraße 163

PELZE

Max Lindenlaub, Pelzwaren, Kaiserstraße 191
Aug. Sauerwein, Pelzhaus, Kaiserstraße 170
Wilh. Zeumer, Großtischlerei Kaiserstraße 127

SCHUHE

Walz & Würtzner, Schuhhaus, Kaiserstraße 82a

80140

Aus der Landeshauptstadt



Tagesanzeiger

Theater

Bad. Staatstheater: 15 Uhr: Agnes Bernauer.
— 20 Uhr: Der Zigeunerbaron.
Städt. Konzerthaus: 19.30 Uhr: Die große
Chance
Colosseum: Emil Reimers Nachbühne

Film

West: Reisende Jugend
Ball: Fräulein Hoffmanns Erzählungen
Gloria: Tante in Cairo
Bad. Schauspiel: Der Käufer von Marathon
Kammer: Tom Reene, der König der Steppe
Atlantik: Helgas Fall und Aufstieg

Konzert

Stadtpark: 11 Uhr Morgenkonzert, — 16.30
Uhr Nachmittagskonzert
Städt. Festhalle: 20 Uhr: Ernte-Tanz in sämt-
lichen Säulen
Bierzelt, Eöllinger Straße: Frühjahrskonzert.
Nachmittags- und Abendkonzerte
Bierzelt, Schmeibergplatz: Großes Erntedankfest
Museum: Langabend
Opern: Künstlerkonzert
Eintracht: 18 Uhr Konzert d. 1. Karlsruher Man-
dolin-Orch. 1903
Stadtpark-Restaurant: Tanzveranstaltungen
Kleiner Keller: Stimmungskonzert
Weinhaus Jutz: Cabarett-Programm
Grüner Baum: Tanz
Hörsing: Erntedankfest
Alte deutsche Wein- und Bierkneipe: Radiokonzert
Kaffee Giner: Radiokonzert
Stadion Durlach: Erntetanz

Zum 80. Geburtstag Heinrich Bierordts

Am heutigen Tage feiert der älteste der badischen Dichter seinen 78. Geburtstag. Wir haben ihm schon in unserer Sonntagsbeilage „Raffe und Volk“ vom 25. Juni d. J. in einem Beitrag unseres Mitarbeiters Fritz Willemsdorf in seiner Bedeutung als badischer und deutscher Dichter ausführlich gewürdigt. Heute sei es uns nur gestattet, ihn noch einmal als unseren Mitbürger, als Kind unserer Stadt, zu feiern.

In Karlsruhe hatte Bierordt entscheidende Jahre seiner Jugend verbracht und hier hat er bei den Leibgardisten sein Dienstjahr gelebt.

Wenn ihn dann sein Studium auch hinaus ins Reich und sein späteres Leben hinaus in die weite Welt geführt hat, so zog es ihn doch immer wieder nach seiner badischen Heimat, insbesondere nach Karlsruhe zurück. So ist es für uns nicht nur eine Pflicht, sondern auch eine Freude, ihm zu seinem diesjährigen Wiegenfest die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Karlsruher Bevölkerung zu übermitteln. Wir wünschen, daß er noch viele Jahre in unserer Mitte weilen möge. H. P.

Reichszuschüsse für die Instandsetzung von Wohngebäuden

sowie die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen

Anträge auf Reichszuschüsse für Hausinstandsetzungen sind vor Baubeginn zu stellen. Nach dem vom Reich festgesetzten Bestimmungen über die Gewährung von Zuschüssen für die Instandsetzung von Gebäuden müssen die Anträge vor der Inangriffnahme der Arbeiten eingereicht sein. Trotzdem hierauf wiederholt in den Tageszeitungen hingewiesen worden ist, wird der Antrag häufig erst gestellt, wenn die Arbeiten schon angefangen oder gar vollendet sind. Durch diese Unterlassung gehen den Hauseigentümern vielfach Zuschüsse verloren, denn weder das Land noch die Städte sind berechtigt, von den vom Reich aufgestellten Bedingungen abzuweichen; sie sind Treuhänder des Reichs und damit an die von diesem gegebenen Vorschriften gebunden. Da den Ländern und Gemeinden demnach neue Reichsmittel zugestellt werden, wird den Hauseigentümern zur Vermeidung von Verlusten nochmals dringend geraten, ihre Gesuche um Zuteilung von Reichszuschüssen jeweils vor Baubeginn einzureichen. In Karlsruhe sind Antragsvordrucke bei der Stadtkanzlei IV, Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer 34, erhältlich.

Der Großkampf gegen Hunger und Kälte wird eröffnet

Das Ernte-Dankfest in Karlsruhe

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Am „Tage des deutschen Bauern“, der gleichzeitig der erste Großkampftag des Winterhilfswerkes ist und der ein Symbol der neu erstandenen Einheit des deutschen Volkes sein soll, finden in Karlsruhe folgende Veranstaltungen statt:

Vormittags:
7.45—8 Uhr: Uebertragung der Rundgebung aus Berlin durch Lautsprecher auf dem Schloßplatz in Karlsruhe. (Reichsminister Dr. Goebbels.)

10.45—12 Uhr: Uebertragung des Bauernempfangs in Berlin. Hörbericht vom Flughafen Berlin durch Lautsprecher auf dem Schloßplatz in Karlsruhe.

Festzug:

14 Uhr: Sammeln der Erntewagen in der Hintheimer- und Parstraße, Spitze an der Karl-Wilhelmstraße Richtung Durlacher Tor. Die Wagen werden begleitet von der Karlsruher Schulfugend, welche die Wagen feierlich einholt, ferner von Ehrenstürmen der SA, SS, HJ. und Arbeitsdienst. Außerdem marschieren im Festzug die Feuerwehrkapelle, die SA-Standartenkapelle 238 und die Schülertafel.

Marschfolge: Schülertafel, Ehrensturm der SA, SS, Arbeitsdienst, SA-Standartenkapelle 238, 17 Erntewagen, Feuerwehrkapelle, 17 Erntewagen, Ehrensturm der SS.

Aufmarschleitung: Die Organisation und Zugordnung wird von Amtswaltern der Kreisleitung, welche mit weißen Armbinden gekennzeichnet sind, durchgeführt.

Marschweg: Karl-Wilhelmstraße — Kapellenstraße — Kriegsstraße — Karl-Friedrichstraße — Kaiserstraße — Waldstraße zum Schloßplatz.

Aufstellung: Nach den Anweisungen der auf dem Schloßplatz befindlichen Ordner.

Rundgebung auf dem Schloßplatz:
Beginn 16 Uhr: Männerchöre, Badischer Sängerbund. — Uebergabe der Spenden für das

Winterhilfswerk durch Kreis-Bauernschaftsführer Schott. — Ansprache des Herrn Reichsstatthalters Fg. Robert Wagner. — Uebergabe der Ehrenurkunden. — Deutschland-Lied. — Horst-Wessel-Lied.

17—18.45 Uhr: Uebertragung der Feier auf dem Büdeberg bei Hameln (durch die Sender: Stuttgart, Königsberg, München, Leipzig etc.).

Ernte-Tanz in der Festhalle
Beginn 20 Uhr, Vorführung von Volkstänzen als Einlagen.

Außerdem finden große Rundgebungen in Weingarten, Eöllingen, Teutscheneureut und Graben statt, an denen sich sämtliche umliegenden Ortschaften beteiligen.

Wir bitten auch die Bevölkerung der Stadt sich an den Feierlichkeiten auf den Landorten zu beteiligen, um auf diese Art der Verbundenheit zwischen Stadt und Land Ausdruck zu verleihen.

Die als Festabzeichen im Straßenverkauf erhältlichen Feldblumensträuße, welche aus einer Wohnblume mit zwei Ähren bestehen, sollen auch zum Schmücken der Schaufenster, Gaststätten usw. verwendet werden. Auch die Kraftwagen sollen mit dem Symbol des Tages geschmückt werden. Außerdem können zum Schmücken der Häuser frische Feldblumen und Grün verwendet werden.

Das Erntedankfest ist gleichzeitig der erste Tag des Winterhilfswerkes, bei dessen Einleitung der Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, am 18. September 1933 in Berlin folgendes verkündet hat:

„... Jeder muß verstehen, daß sein Geben überhaupt nur dann im Sinne der Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft einen Wert hat, wenn dieses, sein Geben, für ihn ein Opfer bedeutet.“

So soll der Tag des deutschen Bauernturns am 1. Oktober 1933 der Verbundenheit des deutschen Volkes in Stadt und Land Ausdruck verleihen und auch gleichzeitig der Tag des ersten Angriffs gegen Not und Elend sein. **Kämpfen heißt Opfer bringen!**

Kurze Stadtnachrichten

Angehobene Gebühren für das Erntedankfest 1933. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Aus Anlaß der Feier des auf Sonntag, den 1. Oktober 1933 festgesetzten Erntedankfestes wird angeordnet, daß für die an diesem Tage, sowie am Vorabend stattfindenden gebührenpflichtigen Veranstaltungen (Tanzveranstaltungen, Polizeistundenverlängerung und dergl.), soweit es sich um Veranstaltungen aus Anlaß des Erntedankfestes handelt, außer den Vorauslagen keine sonstige Kosten erhoben werden. Bereits bezahlte Gebühren sind auf Antrag wieder zu erstatten.

Polizeistundenverlängerung. Aus Anlaß der Feier des deutschen Erntedankfestes ist — einer Mitteilung der zuständigen Stelle zufolge — die Polizeistunde in der Nacht auf 2. Oktober 1933 — soweit die Polizeistunde im Einzelfall nicht erst später eintritt — allgemein auf 3 Uhr festgesetzt worden.

Am heutigen Sonntag von 13.30 Uhr bis nach Beendigung des Festzuges ist das Parken von sämtlichen Fahrzeugen auf der Kaiserstraße vom Adolf-Hitler-Platz bis zum Weininger und in der Waldstraße verboten.

Ein besonderes Pansezeichen für den Tag des deutschen Bauern. Für alle Sendungen, die der deutsche Rundfunk vom Tag des deutschen Bauern auf dem Festgelände auf dem Büdeberg bei Hameln bringen wird, ist ein besonderes Pansezeichen vorgegeben, dessen Motiv dem Rattenfänger-Lied entnommen ist.

Die Badische Industrie- und Handelskammer hat dem Reichsstatthalter zur Verwendung für allgemeine Zwecke einen Betrag von 30.000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Der Reichsstatthalter hat für diese Spende der Badischen Industrie- und Handelskammer seinen herzlichsten Dank ausgesprochen.

Promenadenkonzert. Der Musikverein „Harmonie“ Karlsruhe-Daxlanden veranstaltet am Sonntag, den 1. Oktober d. J., von 11 bis 12 Uhr, auf dem Schloßplatz ein Promenadenkonzert. Die Leitung führt Friedrich Häfner, aus. Zum Vortrag gelangen: 1. Freiheitsmarsch der Römer aus „Mienzi“ von R. Wagner; 2. Egmont-Ouvertüre von Beethoven; 3. Zug der Frauen zum Münster aus „Lohengrin“ von R. Wagner; 4. „Regiments-tochter“, Arie und Chor von Donizetti; 5. Mein Traum, Walzer von E. Waldteufel; 6. Vom Rhein zur Donau, Potpourri von Hanne-mann; 7. Badenweiler-Marsch von Gg. Fürst.

Sonntagskonzert im Stadtpark: Das herbstliche, sonnige Wetter dürfte für Viele den Anlaß geben, den Sonntag im schönen Stadtpark mit seinen vielseitigen Darbietungen zu feiern. In den Annehmlichkeiten, die der nunmehr im Herbstblütenstadium prangende Stadtpark seinen Freunden und Besuchern bietet, gehören auch die immer eines großen Zuspruchs sich erfreuenden Stadtparkkonzerte, von denen auch am kommenden Sonntag wiederum drei vorgegeben sind und zwar von 11—12 Uhr ein Morgenkonzert zu dessen Be-

such Musikzuschlag nicht erhoben wird, von 16½ bis 18½ Uhr ein Nachmittagskonzert und von 20—22¼ Uhr ein Abendkonzert.

Sämtliche Konzerte werden vom Neuen Philharmonischen Orchester unter Leitung von Willi Urruh ausgeführt.

Mit Rücksicht auf die aus Anlaß des Erntedankfestes vor dem Schloß stattfindende Rundgebung mußte der Beginn des Nachmittagskonzertes um eine halbe Stunde verschoben werden, worauf besonders hingewiesen sei. Es gelten die verbilligten Sonntagseintrittspreise.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum feiert am 1. Oktober der Ober-Deleg.-Sekr. Ernst Riedensühr, Belkierstr. 15. Herr R. ist den Alt-Karlsruhern noch bekannt, als er in der alten, guten Zeit unter Ad. Voetiges Führung mit seiner Posanne die Kaiserstraße entlang-marschierte.

Dienstjubiläum. Domänenrat Kurt Hauche bei der Markgräflisch-Badischen Domänenkanzlei befehlt am 1. Oktober 1933 sein 40jähriges Dienstjubiläum. Hauche trat am 1. Oktober 1893 in die Dienste des Prinzen Karl von Baden — Unterländer Fideikommission — als Finanzassistent, wurde 1895 Buchhalter, 1902 Revisor und nach Auflösung der Unterländer Fideikommission im Jahre 1908 von der Markgräflisch-Badischen Domänenkanzlei der Bodensee-Fideikommission — jetzt Markgraf Bethold von Baden — in deren Dienste übernommen. Er rückte 1911 zum Rechnungsrat auf, 1921 zum Oberrechnungsrat, 1926 wurde ihm der Titel Domänenrat verliehen. 1931 wurde er zum Vorstand der Markgräflisch-Badischen Domänenkanzlei ernannt.

25jähriges Dienstjubiläum. Bei der Firma Karlsruher Parfümerie- und Toilettefabrik Fabrik F. Wolff u. Sohn G.m.b.H., Karlsruhe, feierten Betriebsleiter Karl Schmidt aus Karlsruhe und Handlungsbevollmächtigter Eugen Kombach aus Durlach ihr 25jähr. Dienstjubiläum.

Von der Direktion wurden den Jubilaren eine Ehrengabe und das Diplom der Handelskammer Karlsruhe übergeben. Auch ihre Kolleginnen und Kollegen ehrten die Jubilare durch Geschenke.

Ein Doppeljubiläum. Am heutigen Tage feiert der Gastwirt Wilhelm Stein, zum goldenen Kreuz am Lubwigsplatz, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Gleichzeitig können die Eheleute Stein ihr silbernes Ehejubiläum begehen.

Verleihung der Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Das Staatsministerium hat unterm 9. September 1933 Nr. 11 490 dem Reg.-Rat Privatdozent Dr.-Ing. Heinrich Mertel an der Technischen Hochschule Karlsruhe für die Dauer der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule die Amtsbezeichnung „außerordentlicher Professor“ verliehen.

Beflaggung der öffentlichen Gebäude

am 86. Geburtstag des Reichspräsidenten

Am Montag, den 2. Oktober d. J., werden die städtischen Gebäude aus Anlaß des Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten gleichwie die staatlichen Gebäude beflaggt werden.

A. Moraller, Amaliensstraße 69
Telefon 3249

Uhren
Goldwaren
Bestecke
Trauringe
Hakenkreuzschmuck

Begründet 1835

Genehmigter Verkauf der amtlichen Parteizeichen
Bastronomierte Reparaturwerkstätte



Was der deutsche Bauer in harter Arbeit schafft, kauft die Hausfrau in KAISER'S



KAFFEE GESCHÄFT

Letzte Parade der Karlsruher Postwagen

Trompeten und Hörnerklang in den Straßen der Landeshauptstadt. Die Leute bleiben stehen, Fenster werden aufgerissen und nun sieht man, daß ein Stück Romantik seine Bahn zieht. Sechs alte Postwagen fahren in feierlichem Schritt durch die Straßen. Tannenreis, Fähnchen, Blumen schmücken Pferde und Wagen. Langsam drehen sich die alten Räder, der fahrförmige Kutschenaufbau schaukelt auf den Federn; recht rissig ist der gelbe Lack im Laufe der Jahre geworden und irgendwie ist das Zeichen überlebter Vergangenheit um diese alten Gefährte. Aber

feinsten Ohren. Dann humpelte das behagliche Gefährt über die alte Steinbrücke in das Städtchen hinein und... nun, nachdem der romantische Spuk schon längst versunken ist, muß das alttümliche Ding aus dem Verkehr ausgescheiden. Ein letzter Paradeumzug wird den Fahrzeugen der Vergangenheit gewährt; so wurden sie feierlich geschmückt; aus einer alten Requisitenkammer wurde die Postillontracht hervorgeholt und sorgsam vom Staub der Jahre befreit. Und nun stehen die Postkutschen in ausgerichteter Linie im weiten Hof des Postamts II. Photoapparate werden gezückt,



Vor dem „Start“

heute schenkt die Bevölkerung diesem friedlichen Gerät antiker Nachrichtenübermittlung viel stärkere Aufmerksamkeit als einem modernen Kompressor-Kennwagen, vor dem alle Häuser zittern, wenn er die Straße entlang braust. Erst heute sehen die Leute sich den Postwagen genau an; sie empfinden die Bierlichkeit der hohen Räder, auf einmal gefällt ihnen die geschwungene Form des Wagenaufbaus und die älteren Leute kommen in ihre Erinnerungen... Früher, als es noch keine Autos gab... Auf hohem Bod throne die Postillone in alter echter Uniform. Blaue Röcke mit vielen silbernen Knöpfen, dazu Ahselklappen mit rotem Poffhorn, darüber der traditionelle runde Nachhut mit dem alten kaiserlichen Wapen und schwarzem Federbusch. Und während

Oberpostdirektor Koch betrachtet mit liebevoll väterlichem Blick Wagen und Pferde, die solange ihren Dienst redlich versehen haben. Schade, daß das altväterliche Tempo der neuen Zeit hinderlich ist. Mitglieder der Familie Steffelin, in deren Besitz die wackeren Wäule sind, haben sich ebenfalls eingefunden. Inzwischen sind die Hintertüren der Kutschkästen geöffnet worden; von der Rampe aus laden Postbeamte Stückgut in die runden geräumigen Bänke der Wagen. Der motorisierte Konkurrenz übernimmt ja erst am Montagmorgen den Dienst. So machen die gelben Schaufelgefährte die letzte Dienstreise. Dann rumweln die Postwagen aus dem Posthof hinaus, auf letzte Fahrt zieht die Wagenkolonne durch die Hauptstraßen der Landeshauptstadt; ein



Die letzte Ausfahrt

der eine die Zügel führt, erklingen aus dem Horn des andern die alten Weisen, Volksliederfragmente, Hornsignale und Wehrufe. Und wenn auch schnelle Autos vorüberflitzen, wenn Straßenbahn, Radioantennen, Vogel Lampen und das ferne Singen eines Flugzeuges eindringlich genug die neue Zeit repräsentieren — man kann sich eine Zeit vorstellen, wo die alten Städtchen, die wohl dicke Mauern, aber keinen Bahnhof hatten, mit Sehnsucht auf das Eintreffen der Post warteten; wo am Stammtisch die Honoratioren hüzige Politik machten und ein Weiser unter ihnen begütigte: „Das werden wir erfahren, ob diese Ansicht richtig ist; morgen früh, wenn die neue Post kommt.“ Dann klang das Horn schon von weit her; Kinder und verliebte Mädchen hatten wohl die

Knäcke die Verschlässe der Photoapparate, denn es ist heute das letzte Mal, daß das nahrhafte Landpaket von Großmutter oder Onkel aus dem geräumigen geheimnisvollen Inneren der Postkutsche ausgeladen wird und dem Empfänger nebst dem gelben Kärtchen gemütlich langsam ausgehändigt wird.

10 Jahre Badische Landesfrauenklinik

Heute sind es 10 Jahre, daß die Badische Regierung aus den vom Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz gemieteten Krankenanstalten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims in Karlsruhe Kaiserallee 10 die staatliche Landesfrauenklinik gründete.

Diese Krankenanstalten fanden vorher bis 1920 im Betriebe der Eigentümerin und nachher in den Inflationsjahren unter der Verwaltung der Stadt Karlsruhe; die ärztliche

Leitung lag in den Händen des Geheimen Hofrats Dr. Bendiser. Der erste Direktor der Bad. Landesfrauenklinik war Professor Dr. Paul Bindig aus Freiburg; nach dessen Tod im Sommer 1924 übernahm Anfang 1925 Professor Dr. Georg Linzenmeyer, seither langjähriger Oberarzt von Geheimrat Dr. Stödel in Berlin die Leitung.

Den Umfang des Betriebes mögen folgende Zahlen erläutern: Im Wöchnerinnenheim traten in den 10 Jahren 11 268 Weltbürger- und -bürgerinnen ins Dasein; in der Frauenklinik ließen sich 8560 Frauen in kürzerer und längerer Verpflegungsbauer ärztlich behandeln; daneben war die hier eingerichtete Ambulanz stark in Anspruch genommen.

In der mit den Krankenanstalten verbundenen Landeshebammenlehranstalt fanden in der Berichtszeit 275 Hebammenschülerinnen ihre berufliche Ausbildung; am gestrigen Tag endete der zehnte neunmonatliche Ausbildungskurs der von 21 Schülerinnen besucht war; am 29. v. M. fand unter dem Vorsitz von Ministerialrat Dr. Kaubmann aus dem Innenministerium die Schlussprüfung statt, deren Ergebnis nach den Ausführungen des Prüfungskommissärs recht zufriedenstellend war.

An den Fortbildungskursen nahmen 579 im Berufe stehende Hebammen teil.

Neuerwerbungen des Badischen Staatstheaters

Das „Badische Staatstheater“ erwarb zur Erstaufführung zum 450. Geburtstag Martin Luthers am 10. November das Drama „Luther auf der Wartburg“ von Fritz Lienhard, sowie das mit großem Erfolg vom Städtischen Theater in Leipzig uraufgeführte Lustspiel „Sonne in Tirol“ von Franz Adam Bergerlein.

Vortragsabend des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft

Am Freitag fand im großen Saal des Künstlerhauses ein Vortragsabend des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft statt, der von Mitgliedern und Freunden des Bundes sehr gut besucht war. Nach einem von Fräulein Ehrhart sehr wirkungsvoll vorgetragenen Einleitungsspruch „Kolonien heraus“ ergriff die Vorsitzende des Ortsverbandes Karlsruhe, Frau Brunisch, das Wort zu ihrer Begrüßungsansprache, in der sie Sinn und Zweck des Frauenbundes erläuterte. Aufgabe des ganzen Volkes sei es, mitzuwirken, um das Deutschtum in den ehemaligen Kolonien Südwest- und Deutsch-Ostafrika zu erhalten und es vor der Ueberfremdung durch die jetzigen Nachbarn zu schützen. Dem deutschen Siedler in Afrika müsse eine mutige, an Leib und Seele gesunde Frau beigegeben werden. Besonders wichtig sei die Schaffung von Schulen und Heimen.

Für den musikalischen Teil des Abends hatte sich Overtürängerin Fräulein Paulus vom Badischen Staatstheater zur Verfügung gestellt. Mit wundervoll klangerreicher Stimme und tiefbeseeltem Empfinden sang sie zwei Arien aus „Samson und Dalila“ von Saint-Saëns und das rührende Negerlied von Cluska, von Herrn Sauter in vollendeter Weise begleitet. Nach einer kurzen Pause folgte dann der Lichtbildervortrag von Oberregierungsrat Dr. Hammer über eine Reise in das deutsche Siedlungsland von Uhehe in Deutsch-Ostafrika. In einer Reihe buntfarbiger Bilder lernte man das entrisene, doch nie vergessene deutsche Kolonialgebiet von Ostafrika kennen, das in den fruchtbaren Gebieten des Nordens heute wieder von 2000 Deutschen bewohnt ist, während sich im südlichen Hochland von Uhehe 200 deutsche Familien angesiedelt haben. Man sieht auch unter den Eingeborenen prachtvolle Menschentypen, so die stolzen Stämme der Wasche und Watuffi.

Mit einer Stimme, der man die innere Bewegung anmerkt, spricht der Redner, der selbst Afrikakämpfer war und in englische Gefangenschaft geriet, von dem Beispiel erhabener Nibelungentrene, von welcher der schwarze Sultan Rahigi Zeugnis ablegte, als er nach dem Rückzug der Deutschen vor der ungeheuren Uebermacht der Engländer den Tod durch Vergiftung suchte, um nicht englischer Untertan zu werden und den deutschen Farben die Treue bewahrte. Und angesichts dieser Tatfache wagte man die gemeine Lüge von der Unfähigkeit Deutschlands zur Kolonisierung aufzustellen! „Möge es uns vergönnt sein, eine neue Kolonialgeschichte zu erleben.“ Mit diesem Ausblick in die Zukunft schloß Oberregierungsrat Dr. Hammer seinen mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Nach einer kurzen Ansprache der zweiten Vorsitzenden, Frau Wager, in der sie die Forderung nach Neuand auf deutschem Boden in Uebersee unterstrich, schloß ein Gedicht, vorgetragen wiederum von Fräulein Ehrhart, den in jeder Weise gelungenen Abend.

Tanzabend im badischen Staatstheater

Der unerwartet große künstlerische Erfolg des ersten Tanzabends in der neuen Spielzeit, der sogleich die hervorragenden Qualitäten der neuen Leiterin der Tanzgruppe des Staatstheaters unter Beweis stellte, findet am Dienstag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr, seine Wiederholung. Die Tanzleistungen unserer hiesigen Tanzgruppe sind durch das Eingreifen der Ballettmeisterin Valeria Kra-



ttina grundlegend in eine neue Form gebracht. Sie hat, und das ist wohl der Hauptwert der tänzerischen Umstellung, dem Bühnentanz eine dramatische Note geschaffen, was in der Darstellung des Tanzbildes „Furien und Schatten“ nach der Musik von Gluck, „De profundis“ nach Rivaldi und in dem Arrangement zur „Aeinen Nachtmusik“ von Mozart in hervorragend plastischer Darstellung zur Auswirkung kommt. Der Gedankenreichtum und die Ausdrucksformen der Erfindung sind erstaunlich und auch dem Humor weiß Fräulein Kratina ganz neuartige Pflege zu widmen. Jede Einzelbewegung und jede Gruppierung zeigt tiefen Sinn und feinstes Gefühl für harmonische Wirkung, so daß die Verpfichtung unserer neuen Ballettmeisterin für das Staatstheater als hoher Gewinn bezeichnet werden darf und den bedeutenden Auf dieser ganz eigenartigen Künstlerin gerechtfertigt erscheinen läßt.

Es wird daher auf den zweiten Tanzabend als einem außergewöhnlichen künstlerischen Ereignis nochmals besonders hingewiesen. Eintrittskarten sind an der Tageskasse schon jetzt erhältlich.

Gloria-Balast Saison inairo

Was diesen Film in erster Linie sehenswert macht, ist sein exotisches Gepräge, das seine Wirkung, insbesondere auf den Deutschen, nie verfehlen wird, soweit es keine für sein Empfinden ausgesprochen arktische Tendenzen aufweist. Die Handlung selbst wirkt bisweilen nahezu unmorganisch in dieser orientalischen Szenerie und ihr lustspielartiger Charakter ist nicht konsequent gewahrt. Renate Müller und Willy Fritsch, die hier zum erstenmal zusammen spielen, bemühen sich teilweise erfolgreich, über die Schwächen des Stückes hinwegzutäuschen. Gustav Waldau als vertroddelter Oesterreicher, der außer seinem adligen Namen nur noch Schulden sein eigen nennen kann, gefällt nur in einzelnen Phasen. Seine Partnerin Leopoldine Konstantin vermag in der ihr zugebachten Rolle als Lebedame nicht restlos zu überzeugen. J. B.

Das österreichische Konsulat in Karlsruhe geschlossen

Karlsruhe. Die Wiener Politische Korrespondenz meldet: Wegen Demission des österreichischen Konsuls Mensinger in Karlsruhe wurde vorübergehend das Konsulat geschlossen. Die Geschäfte werden bis zur Wiederbesetzung des Konsulatspostens von der Gesandtschaft in Berlin geführt.

Preissturz

in Vergrößerungen nach neuem Verfahren.

Alle Fotoarbeiten in bester Ausführung in der

Fotozelle, Herrenstr. 22

Kunsthau Büchle Ludwigsplatz besichtigen.

Wir bauen das Reich!

Die Entwicklung hat der NS.-Presse, die den Zerfall der „bürgerlichen“ Generalanzeigerpresse schon vor Monaten vorausgesagt hat, rechtgegeben. Der Zusammenbruch zahlreicher bürgerlicher Unternehmen in den letzten Tagen beleuchtet symptomatisch den augenblicklichen Stand dieses Auflösungsprozesses. Die nationalsozialistische Revolution, die die bürgerliche Welt von gestern in allen ihren Erscheinungsformen überrannt hat, hat also auch nicht vor dem größten Bollwerk einer überholten Epoche Halt gemacht. Eine sich organisch vollziehende Umwälzung im Pressewesen bringt alte, außer Funktion gesetzte Naturgesetze wieder zur Geltung:

Der Nationalsozialismus hat die Presse von den Schlacken privater Interessen befreit und sie ihrer arteiligen natürlichen Bestimmung als Träger völkischen Denkens und Wollens zugeführt.

Die Aufgabe unserer nationalsozialistischen Kampfpresse um den endgültigen Sieg des Volkswillens und damit die radikale Ausmerzung aller defakenten Erscheinungen aus dem deutschen Volkskörper war gigantisch. Man denke dabei nur an die unzähligen Wahlkämpfe, an die Härten der Verbote und Strafen, die von unserer NS.-Presse das Höchstmögliche an Opfer verlangten.

Die Aufgabe der NS.-Presse nach dem 5. März aber ist noch gewaltiger!

Demn jetzt gilt es, die umwälzenden Ideen des Nationalsozialismus auf allen Gebieten des Lebens in das Volk hineinzutragen,

den Volksstaat zu bauen!

Dieser organische Aufbau in Volk und Staat wird die Grundlage geben müssen, die für die deutsche Zukunft und geschichtliche Weiterentwicklung von entscheidender Bedeutung sein wird.

Der NS.-Presse wird an der Neugestaltung unseres ganzen völkischen Lebens die größte Aufgabe zufallen.

Sie wird die der Größe dieser Mission entsprechende Verantwortung mit Stolz und in dem Bewußtsein tragen, Wegbereiter einer großen deutschen Zukunft sein zu dürfen.

Der Führer

steht als eine der ältesten und kampferprobtesten Gauzeitungen in der Ehrenliste der nationalsozialistischen Kampfpresse in Deutschland. Wenn er ab 1. November

zweimal täglich

erscheint, so liegt dies im Rahmen einer seiner Tradition gemäßen selbstverständlichen Entwicklung, die noch weitere Neuerungen und Vergrößerungen in seinem Ausbau zur Folge haben wird.

Führer-Verlag.

Resi
Reifende Jugend
 Regie: Carl Frolich, Herma Thiele, Heinrich George, Albert Lieven, Peter Voss
 Der Film der besten Kritiker hies. Zeitungen.
 Bezg. 4,00 6 15 8,50 Jugendl. nachm. Preise

Pali
 Der lustigste Film der Woche!
Fraulein Hoffmanns Erzählungen
 Anny Ondra / Matthias Wiemann
 Ida Wüst / Paul Otto / Lisi Karstadt
 Täglich 4,00, 6,20, 8,40 - Sonntag ab 4,00

Gloria
 Renate Müller - Willi Fritsch in dem entzückenden Ufa-Großfilm:
„Saison in Kairo“
 Ein lustiges Spiel um Liebe.
 Anfangszeit: Wochentags 4,00, 6,15, 8,30
 Sonntags ab 4 Uhr

Badisches Staatstheater
 Sonntag, den 1. Okt. Nachmittags
 1. Vorstellung der Sondermiete f. Auswärtige
Agnes Bernauer
 Ein deutsches Trauerspiel von Hebel
 Regie: Raumbach
 Mitwirkende: Bauli, Sellina, Webelein, Ernst, Gemmette, Herz, Hirtl, Höder, Kienleher, Kloeble, Kuhne, Mathias, Mehner, P. Müller, Schulte, b. d. Trend, Vay a. G., Ebert, Kilian, Meyer, Nagel, G. Ott
 Anfang: 15 Uhr
 Ende: 18.15 Uhr
 Preise 0,40 - 2,60 M.
 Abends:
 B. 2. Deutsche Bühne
 Sonderring (A. u. Ven.)
 101-200

Der Zigeunerbaron
 Komische Oper von Johann Strauß
 Dirigent: Reilberth
 Regie: Brucka
 Mitwirkende: Fanz, Haberlorn, Burt, Rieder, J. Gröbinger, Kietel, v. Hier, Rentzsch, Brucka, Schopplin, G. Gröbinger, Kilian, J. S. Lindemann, Schäfer
 Anfang: 20 Uhr
 Ende gegen: 23 Uhr
 Preise C 0,80 - 4,50 M.

Die große Chance
 Zufallsfall von Adler und Lorenz
 Regie: b. d. Trend
 Mitwirkende: Ermann, Erwig, Genter, Zählen, Kloeble, Mathias, P. Müller, Schulte, Schulte, Ebert
 Anfang: 19.30 Uhr
 Ende: 22 Uhr
 1. Barfett 2,20 RM.
Damenhüte
P. u. J. Specht
 Waldstraße 35
 Karlsruhe 20124

Badisches Staatstheater
Tänze nach klassischer Musik
 Leitung: Valeria Kratina
 Weder dieses künstlerische Ereignis urteilte die hiesige Presse nach der Erstaufführung wie folgt: „Was Fräulein Kratina sicher machen in erster Ausbildung und in bester Tanzweise vorführte, war außerordentlich schön, vornehm und ebendamig...“
 Der Beifall war reich und Tänzer und Tänzerinnen können mit Valeria Kratina und Kapellmeister Alfred Rumbach auf einen großen Erfolg zurücksehen, auf einen Erfolg, der ihren weiteren Tanzabenden eine besondere Anziehungskraft geben wird...
 „Ganz neuartig, pompös in der Szenerie und doch herzlich bieder und beschwingt...“ Nach Mozarts kleiner Nachtmusik hat Valeria Kratina eine köstliche und auflockernde Handlung vorbildlich, die sich zur besten Befriedigung und Freude aller Zuschauer lautlos, aber eindeutig abspielt...
 Wir hören sonst gern mit lauten und allzuuntertönen Worten, doch heute nicht ganz von selbst der Satz in die Feder, daß solche Art der Tanzabende wirklich schöpferisch empfunden blüht...
Nächste Wiederholung:
Dienstag, 3. Oktober 1933, 20 Uhr
 Unveränderte Programmfolge Preise RM. —.60 bis 3.90.

MUSEUM
 Café Das führende Familien-Café
 Die neue Haus-Kapelle **FRIED KÖNIG**
 Heute Sonntag
 Tanzabend im oberen Café

Großes Erntedankfest
 im Bierzelt (Ettlingerstraße)
Frühschoppen - Konzert
 sowie
Nachmittags- u. Abend-Konzert
 unter Mitwirk. der belieb. Stadtkapelle 109 / Zu freudl. Besuch ladet ein der Wirt zum silbernen Anker
 30139 **WILHELM BUB**, Kaiserstraße 73

Konditorei Oehler
 Herrenstraße 18 - Ecke Kaiserstr.

Gasthof zum HIRSCH ETTLINGEN
 30126 Aus Anlaß des deutschen Erntedankfestes findet in unseren Sälen am
Sonntag, den 1. Oktober 1933 ab 3 Uhr nachmittags
TANZ-UNTERHALTUNG statt.
 Gute Küche. Naturreine Weine. Schöner Wirtschaftsgarten
Artur Böttner, Küchenstr. u. Wirtschaftsführer

Helgas Fall u. Aufstieg
Atlantik Greta Garbo
 30085

Schauspielhaus Pforzheim
 Sonntag, 1. Oktober, 8 Uhr: Erstaufführung „Anneliese von Dessau“
 Montag, 2. Oktober, 8 Uhr: Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Brandgeschädigten v. Dörschbrunn
 Dienstag, 3. Oktober, 8 Uhr: Die große Chance
 Mittwoch, 4. Oktober, 8 Uhr: Anneliese von Dessau
 Donnerstag, 5. Oktober, 8 Uhr: Die Entführung aus dem Serail
 Freitag, 6. Oktober: Erstaufführung „Es brennt an der Grenze“... 20682

Besichtigen Sie die
Modellhut - Ausstellung
Deutscher Damenhüte
Maria Hessler, Modistin
 Durlach, Adlerstraße 10

Umarbeiten unmoderner Hüte nach den neuesten Modellen zu billigsten Preisen.
Berbt neue Abonnenten!
 Stets Eingang von Neuheiten in
Damenhüten
Julie Benz
 30118 Jetzt Ludwig-Wilhelmstraße 2

Tanz- u. Bühnen-Ausbildung
 alter und neuer Schule. Kurse für Kinder und Frauen in Gymnastik u. Körperdrehbildung.
 Anmeldung jederzeit.
Johanna Sonntag
 Ausbildungslehrerin und Ballettmeisterin
 Kriegsstraße 33 441

Eigene Werkstätten seit 1768
GEBRÜDER NIMMELHEBER
 gegen Bedarfsdeckungsschöne
 Schlafzimmer, Küchen
 Speisezimmer, Polstermöbel
 Herrenzimmer, Teppiche
 Ausstellungshaus
Karlsruhe, Kriegsstraße 25
 gegenüber Nymphengarten

Wenn ein Unglück passiert an ihrem Kleidungsstück, lohnt sich der Weg zur

Kunst-Stopferei
Gottfried WOLF
 Karlsruhe
 Zirkel 25a (Laden) Nebenstr. 14
 zw. Herren- u. Ritterstr. Tel. 4598 vor der Wilhelmstraße
 Stopfen von Rissen, Schnitten, Brand und Mottenlöcher. Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben!
 (★) Teppich-Stopferei in- und ausländischer Teppiche (★)
 Spezialität: Einknüpfen von Perser-Teppichen. 30138

COLOSSEUM
 Täglich 8 Uhr der sächs. u. Weistand m. sen. Truppe 29405

Emil Reimers, Lachbühne
Bereitet unsere Zeitung.

Zus
 Anlaß des deutschen Erntedankfestes
Sonntag, den 1. Oktober 1933
 in sämtlichen Sälen der städtischen Festhalle u. der Stadtgartenwirtschaft
Ernte-Tanz
 Tanzkapellen im großen und kleinen Saal, in der Glassalle der Stadtgartenwirtschaft und im Bierzelt
 Einlagen: **Vorführung von neuen, deutschen Tänzen**
 Eintritt 50 Pfg. Anfang 20 Uhr, Ende 2 Uhr
 Kartenverkauf ab 28. September: Kreisleitung der NSDAP, Waldstr. 53, Stadtgartenmeister Eiß u. Nord, Schäfer-Verlag, Waldstr. 78 u. Kaiserstr. 13, Buchhandlung Schulgenstein, Waldstr. 81 und Verkebrerinnen Ritterstraße. Nach Schluß (2 Uhr morgens) Straßenbahn-Verbindung nach Ost und West
 Die Bevölkerung der Stadt wird bei dieser Gelegenheit aufgefordert die Erntedankfeste in unseren Nachbarorten am 1. Oktober zu besuchen, um dadurch der Verbundenheit von Stadt u. Land sichtbaren Ausdruck zu verleihen.
 H. S. D. A. P. Kreisleitung Karlsruhe.

Heute Sonntag großer
Erntetanz
 im Schnapsjörg/Beierheim
 von 6-24 Uhr 30187
 Es ladet freundlichst ein
August Auli
 Breitestraße 24 a

Hotel SONNE
 Kreuzstraße 33, Telefon 1848
 30080 Täglich Abends 8 Uhr
 Sonntags 4 Uhr Nachmittags
 Das original bayr. Schrammel Trio
Die Neuschwansteiner!
 Stimmung! Humor!
 Gut bürgerl. Küche, Reine Weine,
 gut gepflegte Biere. Mäßige Preise

Bin für Ehestandsbarichen zugelassen und lerner Federbetten, Patentröhre, Steppdecken empfehle mich in
sämtlichen Polstersachen. 29748
 n. bgl.
Adolf König
 Sattler- u. Tapetmeister, Ettlingen,
 Gde Haupt- und Schulstraße.

Gasthausz. Lamm
 bekannt für guten Keller und Küche - Schwarzwaldbirne - Spez. Rauerwein - Zub. d. Groß

Restaurations-Uebernahme
 Den verehrten Gästen, Bekannten und Einwohnern der Weststadt zur Kenntnis, daß ich am 1. Oktober ds. Js. die
„Restauration zur roten Taube“
 Kriegsstraße (Ecke Hübschstr.), Tel. 2247
 von Herrn Thoma übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, den guten Ruf des Lokals in jeder Hinsicht zu wahren
 Empfehle Vereinen und Gesellschaften das große Nebenzimmer
 Billard
 Vorzüglichen Mittags- und Abendtisch • Bestgepflegte Weine, ff. Höpfer Pilsner Bier • Prima hausgemachte Würstchen, Verkauf auch über die Straße • Eigene Schlachtung! 30130
Franz Ade, Metzgermeister u. Wirt

DIE GASTSTÄTTEN
 DER GROSSEN LEISTUNGEN

Zum Moninger
 Kaisersr. b. d. Hauptpost
Die führende Großgaststätte
 28304

KUNSTLERHAUS-RESTAURANT 28337
 Sehenswerte Räume im Weinbrunnentel
 Ausschank bad. u. pflz. Winzergenossenschaft
 Anerkannt gute Küche + Moninger ff. Biere
 Mäßige Preise
 Gottlob Marquart

RESTAURANT KAISERHOF 28335
 Adolf-Hitler-Platz
 Altbekannt für preiswerte Küche u. Keller

Bahnpost-Restaurant
 Besitzer: R. Cromer Am Stadtgarten 5 Telefon No. 3527
 Gut bürgerliche Küche
 Qualitäts Wäzler Weine
 ff. Schrämp-Printz-Bier
 Angenehmer Aufenthalt 277-5

WEINHAUS HOTEL „KARPFEN“
 Im Zentrum der Stadt am Ludwigsplatz
 Sehenswerte Weinstuben
 Erklassige Küche + Qualitätsweine
 Dortmunder Union-Quell 24548

Schremp-Gaststätten (Colosseum)
 Waldstraße 16-18
 Akademiestr. 17-19 Auto-Einfahrt, Parkgelegenheit
 Der führende Großküchen-Betrieb

„VIER JAHRESZEITEN“
 Habelstraße 21 / J. Doninger, Küchenmeister
 „Gepflegt“ Getränk, nur beste Speisen
 im neuen Raum, bei kleinen Preisen“ 28338

Wach- u. Schliess-Gesellschaft m. b. H.
Kölnischer Verband
Karlsruher

Seit 1904

Nacht für Nacht

Einziges Spezialunternehmen für Nachbewachungen aller Art, billigste Beiträge — gewissenhafteste Leistungen mit langjährig erprobten Wachbeamten. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir beraten Sie ganz unverbindlich.

Kaiserstr. 106 + Telefon 577

Radio-Reparaturen Umbauten durch Spez. Ingenieur fachm., preiswert, unverb. Vorschläge 29382

SCHLAILE Tel. 339 Karlsruhe, Kaiserstr. 175

Arzt a. D.

penionärer, sonst mittellos, alleinst., in den 66er Jahren, Rheinländer, sucht liebevolle Aufnahme, bei zeitlich, geblid., edelstehender Dame, bei bescheid. Ansprüchen. Ang. m. Preisangabe u. 402 an den Führer-Verlag.

Beste Ehen!

finden Sie durch Frau H. Moraw, Karlsruhe i. B., Kolferstr. 64, Tel. 4239 Gegr. 1911. 3490

Trefzger MÖBEL
KARLSRUHE

Ehestandsdarlehen

Zur Lieferung gegen **Bedarfsdeckungscheine** sind wir zugelassen.

Kaiserstraße 97

Versäumen Sie nicht die **Handarbeits-Ausstellung** Südstadt 30093

2. bis 12. Oktober 1933 • Zwangslose Besichtigung

August Weber Karlsruhe
Marienstraße 83

Die gute **Wäsche** das preiswerte **Bett** in großer Auswahl im Fachgeschäft

CHRIST. OERTEL
Kaiserstraße 191 • Telefon 217

Hydraulische Obst- und Weinpressen

Ein- und Doppelkorbsystem in hervorragender Qualität, bei günstigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen, beste Bezugsquelle für Genossenschaften u. Private / Verlangen Sie Prospekte und Preise oder persönliche Beratung durch die Spezialfabrik

J. Dieffenbacher Söhne
Maschinenfabrik / Eppingen i. B. / Gegr. 1873 / Tel. 30

Karlsruher Berufsphotographen und Amateure!

Der Verkehrsverein Karlsruhe beabsichtigt, in der nächsten Zeit einen reichbebilderten Führer durch Karlsruhe herauszugeben und benötigt zu diesem Zweck werbetechnisch brauchbares Bildmaterial. Es kommen in erster Linie Aufnahmen von Baudenkmalern, belebten Straßen, Plätzen, Parkanlagen, vom Stadtgarten, Rhein, Rheinstrandbad, den Rheinwaldungen u. a. in Frage, ferner Innenaufnahmen, besonders aus den Museen, und typische Ausschnitte aus der schönen Umgebung Karlsruhes. Die Bilder (auch Luftbildaufnahmen sind erwünscht) müssen so beschaffen sein, daß sie sich gut vervielfältigen lassen. Jeder Einsendung muß ein Glanzabzug sowie eine Erklärung des Herstellers begefügt sein, daß er bereit ist, dem Verkehrsverein das Vervielfältigungsrecht im Falle des Erwerbs der Bilder zu überlassen. Die Platten sollen möglichst eine Mindestgröße von 9 x 12 cm haben. Die Aufnahmen sind bis spätestens 10. Oktober an die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins (Kathaus) einzusenden. Der Verkehrsverein behält sich den Erwerb der von ihm als geeignet befundenen Bilder vor.

Verkehrsverein Karlsruhe.

Aus Anlaß Ihres Umzugs außer Ordnung geratene Uhren, werden in eigener Werkstatt, sorgfältigst repariert.

Zur Ausschmückung Ihrer Wohnung od. Küche, empfehle mein großes Lager neuer, stilgerechter Uhren.

KARL JOCK, Uhrmachermeister
Telefon 1978 30 81 Kaiserstraße 179

Kehler Geschäftsanzeiger

Oberrheinische Feintalgschmelze
O. M. B. H.

Kehl am Rhein
Telefon 680 / Werk, Lager u. Anschlußgleis: Rheinhafen
Herstellung u. Vertrieb feinsten Toiletteartikel.

Eisenhandlung
G. Friedr. Krieg
Adolf-Hitler-Str. 72

Ölen-Herde landw. Geräte

Lud. Kress, Kehl a. Rh.
Korbwaren
Karlsruherstr. 1

Korbmöbel, Korbwaren, Industriekörbe aller Art in bester Verarbeitung, Stubenwagen, Marktwagen.

Alle einschlägigen Reparaturarbeiten werden in eigener Werkstatt fachgemäß und rasch ausgeführt.

Cigarettenfabrik

„JOB“ G. m. b. H.
Kehl-Rheinhafen
Weststraße

Marke „Maryland“

2 1/2 Pfennig

Christians & Thiele
Gegründet 1901

Hauptgeschäft: Kehl a. Rhein
Veransprecher: Amt Kehl Sammelnummer 753

Zweiggesch.: Villingen i. Schwarzwald
Veransprecher: Amt Villingen 2557

Baustoffe aller Art

Damen- und Herren-Friseur
Franz Rischmann
Kehl, Großherzog Friedrich Straße 13 a

Besichtigen Sie bitte meine Puppenklinik auf der Kehler Herbstschau in der Stadthalle

Ernst Wagner
Samenhandlung
Getreide, Mehl und Futtermittel

Kehl a. Rh.
Großherzog-Friedrichstr. 18 Telefon 250

Georg Baumert
Milch- und Kolonialwaren

Kehl a. Rh., Münsterstr. 4, Telefon 482

Moderne Kleiderpflege
hyg. chem. Reinigung, Färberei, Bettfedernreinigung, Plissé und Hohlraum zu mäßigen Preisen.

L. Horner, Kehl a. Rh.
Färberstrasse 12 Tel. 834

Herren- und Damen-Friseur
Karl Friedrich Benz
Kehl a. Rh., Adolf-Hitler-Straße Nr. 31
Spez.: Dauerwellen (nach 3 Systemen)

Kälber- und Ferkel-Aufzucht
nur mit **LACTINA** (Mischfutter)

Deutsches Erzeugnis!

Ein Liter Lactinamilch kostet nur 3-4 Pfr., was gegenüber der Vollmilchfütterung eine Ersparnis v. 60-70% darstellt!

Erhältlich bei:
Landw. Genossenschaften, Futtermittelgeschäften etc.
Schweizerische Lactina Panchaud A.-G., Kehl am Rhein / Gegründet 1882

DIE RE-KLA-ME

im „Führer“ ist die beste **Werbekraft!**

Größte politische Tageszeitung Badens! Wird von allen Nationalsozialisten mit größter Aufmerksamkeit gelesen. Findet in allen Kreisen Verbreitung!

Rhein-Schiffahrt

Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport

Rhenus Transportgesellschaft m. b. H.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

Kehl und Mannheim

Eilgüterbootsdienst

in Verbindung mit allen Rheinstationen + **Rotterdam** **Amsterdam** + **Antwerpen** + Tägliche Ankünfte und Abfahrten + Verkehre auf den westlichen Kanälen + Schleppkahnverkehre + Überseetransporte + Spedition jeder Art Grenz Zollabfertigung + Lagerung von Gütern aller Art in eigenen umfangreichen Räumen, für Massengüter auf offenen Plätzen

Holzverfrachtung und Lagerung

Überlegen Sie genau wenn Sie sich beim Einkauf von Gardinen u. Teppichen

anvertrauen. Kommen Sie ins deutsche Spezialgeschäft, wo Sie gewissenhafte Bedienung u. nur brauchbare Qualitäten in größt. Auswahl zu billigst. Preisen erwarten

Wir bringen z. B.:

- Überdekoration** aus gemust. Dekorationsstoff, schon von ca. 220 cm hoch per Meter schon von RM. **6.75** an
- Stores** ca. 220 cm hoch per Meter schon von RM. **1.50** an
- Bukle-Teppich** reines Haargarn, ca. 200/300 cm schon von RM. **29.50** an

Sie finden Voile weiß, écreu und bunt, Markisett in allen Ausführungen, Etamin, Tüll, Kettendruck, Rollostoffe, Schwedenleinen, Landhausgardinen, Teppiche in jeder Größe vom einfachen bis zum edelsten Erzeugnis, Vorlagen, Brücken, Bettumrandungen, modern und Persermuster, Läufer in Cocos, Bukle und Velour.

Kommen Sie bitte bei Bedarf ins
Deutsche Spezialhaus

Siegel & Mai

Kaiserstraße 116
eine Treppe hoch, im Hause der Firma Hut-Nagel

Emil Schmidt

Zentralheizungen
Sanitäre Anlagen und Installationen
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Verkaufsraum: Waldstraße, geg. Führer-Verlag
Beleuchtungskörper, Staubsauger
Bügeleisen, sämtliche elektrische Haushalt-Artikel
Gasherde

Mühlberger Kohlen

Amalienstraße 25
Fernsprecher 244, 245



Kürzester Weg zur Bilanz.

Tagesberichte, Erfolgsrechnungen, Liquidität, monatl. Vorschläge.

Finanz-, Lohn-, Gehalts-, Lager-, Betriebs- u. Verwaltungs-Buchhaltungen

Ruf-Buchhaltung G. m. b. H. Berlin SO 16

Prima Mostäpfel

„Mostbirnen“ empfiehlt

Eduard Wieland
Obstkeller
Karlsruhe-Rüppurr
Langestr. 7, Tel. 1878

Sie wollen einkaufen und wissen nicht wo?

7930

in monatl. Raten von Mk. 10.— an
Generalvertreter:
Georg Laade
Gabelsbergerstr. 2.

Steinhauer - Arbeiten

Erfahrung von Mauern, Stütz-, Schichten- und Pfeilerarbeiten etc., reich und sauber bei Steinbauarbeiten und Steinbruchsarbeiten

Wilh. Konnenmacher, Karlsruhe
Waldstr. 24.

Qualität Konstruktion

BMW

bringt Deutschland den Sieg und erringt die internationale Trophäe!

u. Material haben gesiegt

2 BMW.-Solo und 1 Seitenwagenmaschine normale Serienerzeugnisse

wurden in diesem harten Kampfe eingesetzt und diese 3 deutsche Maschinen mit deutschen Fahrern haben gegen die Auslese modernster Maschinen und die besten Fahrer der Welt den Sieg davon getragen.

Wie so oft haben BMW.-Motorräder ihre unbedingte Zuverlässigkeit und überragende Leistung bei schwerster Beanspruchung im Gelände bewiesen und auch bei der Geschwindigkeitsprüfung zum Schluß gezeigt, daß Sie überlegen sind.

Erinnern Sie sich dieses neuerlichen Erfolges beim Kauf eines Motorrades und wählen Sie BMW.

E. u. W. GÖHLER, Motorradspezialgeschäft, Karlsruhe, Waldstr. 40 c

Besteingerichtete Reparaturwerkstatt



vereinfachte Ausführung:

178.—

in monatl. Raten von Mk. 10.— an

Generalvertreter:
Georg Laade
Gabelsbergerstr. 2.

Schlaf, süß, Du

Wer Du auch immer bist, Schlaf ist in Deinem Interesse. Dieser Spruch hing in einer Pension über dem Bett. Das ist ein guter Spruch. Im Leben aber ist das Schlafen das höchste im eigenen Interesse. Es muß jedoch gesundlich, bequem und beruhigend sein, es muß nicht sein. Schenken Sie sich einmal unverzüglich die wunderbaren Schlafzimmer bei mir an. Sie sind vollständig mit Holz ausstatten und hergestellt aus - nicht teuer. Mein Haus heißt Sie ab, wenn Sie Nr. 2825 anrufen. 21792

Möbelhaus Schottmüller
Karlsruhe, am Krankenhaus

Gardinen

zu Preisen, die Jedermann bezahlt kann
Reparatur, Stoll, Kvalde Mk. 6.50
Stores mit Einsatz und
Franzen Mk. 7.—
Landhausgardinen Mk. 8.25
Spezial-Geschäft
Waldstraße 12

Mit dem alten Mantel

sollten Sie sich wirklich nicht mehr sehen lassen, denn auch Sie legen doch Wert darauf, gut angezogen zu sein. Wir bringen so außerordentlich schöne u. ganz besonders preiswerte Mantelstoffe, daß auch Sie sich einen schönen neuen Mantel leisten können.

Mehle & Schlegel
Waldstr., Ecke Amalienstr. Ratenkauf

So schreibt neuerdings wieder ein Kunde:

F. A. BETTEN-BOLÄNDER
Karlsruhe

Ich bestätige gerne, daß ich mit den von Ihnen gelieferten Schlaraffia-Matratten außerordentlich zufrieden bin, sowohl in Bezug auf Qualität, Verarbeitung, als auch Aussehen.
Hochachtungsvoll
Gewerbelehrer B.

Wenn in der neuen Wohnung

Ihnen noch etwas fehlt so sind es vielleicht
Gardinen
Stores
Dekorationen
oder ein neuer Teppich

Sie machen sich dadurch die neue Wohnung behaglich und modern und die Kosten sind gewiß niedriger als Sie sich denken
Bitte besuchen Sie mich
Sie finden bei mir
reichste Auswahl
und jede Preislage

Gardinen Schulz
Waldstraße 33 geg. dem Colosseum
Teppich-Abteilung
Waldstraße 37 geg. d. Führer-Verlag

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedächtnisbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten. Mk. 2.85.

Von 7 Mann zum Volk

Die Geschichte der Bewegung ist in den Millionen von deutschen Regierungen und 66 angeordneten Mitteln. Mk. 2.85.

Kampf und Aufstieg des Nationalsozialismus zum dritten Reich

Die Geschichte des Kampfes ist in den Millionen von deutschen Regierungen und 66 angeordneten Mitteln. Mk. 2.85.

Anzeigen-Serie

deutsch-schöne Schrift
deutsch-schöne Schrift
deutsch-schöne Schrift



PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT BERLIN

BRESLAU ESSEN FRANKFURT/M. MÜNCHEN

Zum Anlagetermin empfehlen wir unsere reichsmündelsicheren

6% igen Pfandbriefe

und **Kommunal-Obligationen**

Eigenkapital 37 Millionen Umlauf rd. 340 Millionen

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs zu besonders günstigen Preisen

empfehle ich mein in allen Qualitäten u. Preislagen reichhaltig ausgestattetes Warenlager.

Konfektion	Kleider- und Mantelstoffe
Damen-Übergangs-Mäntel ganz gefüttert, in grau und braun 20.50 24.50 18.50 14.50	Hauskleiderstoffe warme Winterqualitäten Meter 1.75 1.25 -95
Pelzbesetzte Mäntel in riesengroßer Auswahl, 65.- 48.- 28.57 22.50	Kleiderschotten für Sport- u. Straßenkleider, Meter 2.00 1.75 1.25
Schwarze Frauen-Mäntel „meine Spezialität“ b. z. den größten Weiten mit u. ohne Pelzkragen 65.- 42.50 35.- 24.50	Wachsamt-Druck neue Muster Meter 1.75 1.25 -95
Mädchen-Mäntel in einfacher u. eleganter Ausführung 6.50	Einfarbige Kleiderstoffe reine Wolle, groß. Farbsortiment 1.60 1.25 -95
Woll-Kleider in den neuen Farben und Geweben 29.50 18.50 14.50 9.50	Hammerschlag-Krepp reine Wolle alle Modifarben Meter 2.00 2.50 1.75
Nachmittags-Kleider teils matt u. glänzend verarbeitet, in den modernen, kunstseid. Geweben 48.- 36.50 24.50 14.75	Moos-Crêpe 130 cm breit, wechselliebende Kleiderware, reine Wolle Mtr. nur 3.25
Woll- u. Seldenblusen, Strickblusen Kostüm- u. Morgenröcke in jeder gewünschten Preislage.	Stichelhaar-Melange das neue Gewebe für Nachmittags-Kleider in einfarbig und kariert Meter 4.00 3.75 3.25
Herren-Winter-Mäntel 85.- 85.- 85.- 48.- 35.- 29.50	Matt-Crêpe 95 cm breit für das gute Kleid, schöne Farben Mtr. 3.25 2.75
Knaben-Mäntel 32.- 28.- 24.50 18.50 12.80 8.50	Flamisol-Stoffe 95 cm breit Wolle mit Kunstseide Meter 3.00 2.00
Herren-Sport-Anzüge 55.- 48.- 42.- 36.80 24.50	Reversible mit glänzender Absseite, das elegante Kunstseidengewebe in grün, braun, brombeer, schwarz u. marine Mtr. 4.80 3.25
Herren-Sakko-Anzüge 75.- 65.- 58.- 48.- 42.50	Sportmantelstoffe 140 cm breit Meter 3.75 3.25 2.75
Knaben-Anzüge Sportform je nach Größe 25.- 21.50 18.50 14.80 7.50	Marengo-Mantelstoffe mollig warme Winterqualität, Mtr. 6.80 5.75 4.50
Knaben-Hosen, Baby-Mäntel u. -Kleidchen, Pullover für Knaben u. Mädchen, Golfjäckchen, Strickanzüge, Velvet-Westen, Bleyle's Kleidung für Groß u. Klein	Mantel-Bouclé 140 cm breit reine Wolle für den guten Mantel 6.80 7.50 6.50

Carl Schöpff

GEORG GERSTNER, Kohlen-Spedition, KARLSRUHE Schillerstr. 27
Telefon 5052